

1 EINLEITUNG

2 AN UNSERE AKTIONÄRE

3 CORPORATE-
RESPONSIBILITY-BERICHT

4 KONZERNLAGEBERICHT

5 KONZERNABSCHLUSS

6 WEITERE INFORMATIONEN

CORPORATE RESPONSIBILITY BERICHT

- 34 Corporate-Responsibility-Strategie
- 39 Governance
- 45 Umwelt
- 54 Soziales
- 59 Gesellschaftliches Engagement
- 62 Nichtfinanzieller Bericht, GRI und UN Global Compact
- 64 CR-Kennzahlen
- 67 Prüfvermerk

Corporate-Responsibility-Strategie

Corporate-Responsibility-Ansatz der NORMA Group

Unternehmerische Verantwortung bedeutet für die NORMA Group, die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit mit den Anforderungen der Gesellschaft in Einklang zu bringen. Dies geschieht, indem Management und Beschäftigte gesetzlichen Anforderungen folgen und soziale sowie ökologische Aspekte in die Strategie und Prozesse des Unternehmens integrieren. Bereits mit ihren Produkten kann die NORMA Group einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigeren Gesellschaft leisten, indem diese zu einer Reduzierung der negativen Folgen globaler Herausforderungen wie Ressourcenknappheit oder Klimawandel beitragen.

Seit dem Jahr 2012 setzt die NORMA Group das Konzept der Corporate Responsibility (CR) systematisch um. Ziel ist, in allen Geschäftsbereichen verantwortungsvoll, nachhaltig und rechtmäßig zu handeln. Damit die NORMA Group sich als Ganzes auch künftig an diesem Ziel ausrichtet, wurde CR als ein Kernbestandteil in die Unternehmensstrategie integriert.

→ **STRATEGIE UND ZIELE** Die gruppenweite **CR-POLICY** definiert dabei das Grundverständnis von Verantwortung als Unternehmen. Sie wurde im Jahr 2020 erneut überarbeitet und umfasst drei zentrale Handlungsfelder: Umwelt, Soziales und Governance. Die Policy beschreibt den strategischen Ansatz mit dem Ziel, die unternehmerische Verantwortung der NORMA Group strukturiert zu koordinieren und gezielt weiterzuentwickeln. Zudem bekräftigt die NORMA Group in der Policy ihr Bekenntnis zum UN Global Compact, den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen und den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Steuerung von CR

Um die CR-Maßnahmen strategisch auszurichten und weiterzuentwickeln, hat die NORMA Group die CR-Roadmap aufgesetzt, die für jedes Handlungsfeld konkrete Ziele enthält. → **CR-ZIELE UND SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS** Für alle wesentlichen Themen schlagen die entsprechenden Fachabteilungen Ziele vor, die vom Vorstand überprüft und beschlossen werden. → **GRAFIK G007: „WESENTLICHKEITSANALYSE“** Die Fachbereiche sind dafür verantwortlich, diese CR-Ziele mit Maßnahmen zu hinterlegen und Richtlinien und Managementansätze zu entwickeln. So können die CR-Themen verlässlich und international standardisiert adressiert werden. Die gruppenweiten Ansätze werden

durch national angepasste, dezentrale Maßnahmen ergänzt. Inwieweit CR-Themen gruppenweit oder dezentral gesteuert und umgesetzt werden, hängt davon ab, wie die jeweiligen CR-Ziele möglichst wirksam erreicht werden können.

Die generelle Verantwortung für Corporate Responsibility und ESG (Environment, Social, Governance) liegt beim Vorstandsvorsitzenden der NORMA Group. Dazu zählt auch die abteilungs- und standortübergreifende Koordination von CR-Themen unter anderem in den Bereichen Einkauf, Qualität, Human Resources, Recht und Compliance. Die CR-Bereiche Umwelt, Arbeitssicherheit und Gesundheit (EHS) werden von dem Chief Operating Officer verantwortet und koordiniert. → **CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT** Umgesetzt wird die Koordination im CR-Bereich von der Abteilung Investor Relations, Communications and Corporate Responsibility.

Stakeholder & Wesentlichkeit

Enger Austausch mit Stakeholdern

Die NORMA Group versteht sich als transparentes und offenes Unternehmen. Sie sucht gezielt und proaktiv den Austausch mit internen und externen Stakeholdern. So kann sie den kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der in der gesamten Gruppe Anwendung findet, auch bei CR-Themen effektiv umsetzen. Zu den wichtigsten Stakeholdern der NORMA Group zählen u. a. die Beschäftigten, Kunden, Aktionär:innen und Finanzmarktakteure, Lieferanten sowie Wissenschaft, Medien, Politik und gemeinnützige Organisationen. Das Unternehmen sieht es als Teil seiner verantwortungsvollen Unternehmensführung, die Interessen der Stakeholder und die Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit auf die Anspruchsgruppen in die wesentlichen Entscheidungen einfließen zu lassen. Insbesondere bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens ist ein offener und wertschätzender Umgang mit den Erwartungen der Stakeholder wichtig.

Ein wichtiges Format für den Austausch mit Stakeholdern zu CR-Themen war für die NORMA Group in den vergangenen Jahren die regelmäßige Durchführung eines Stakeholder Roundtable. Im Fokus der Veranstaltung standen stets Nachhaltigkeitsthemen, die für die NORMA Group von strategischer Relevanz sind. Der letzte Stakeholder Roundtable im Jahr 2019 widmete sich den Themen Diversity Management und Employer Branding. → **VIELFALT UND CHANCENGLEICHHEIT** Im Jahr 2020 wurde aufgrund der Corona-Pandemie kein Roundtable organisiert.

- 1 EINLEITUNG
- 2 AN UNSERE AKTIONÄRE
- 3 CORPORATE-RESPONSIBILITY-BERICHT
- 4 KONZERNLAGEBERICHT
- 5 KONZERNABSCHLUSS
- 6 WEITERE INFORMATIONEN

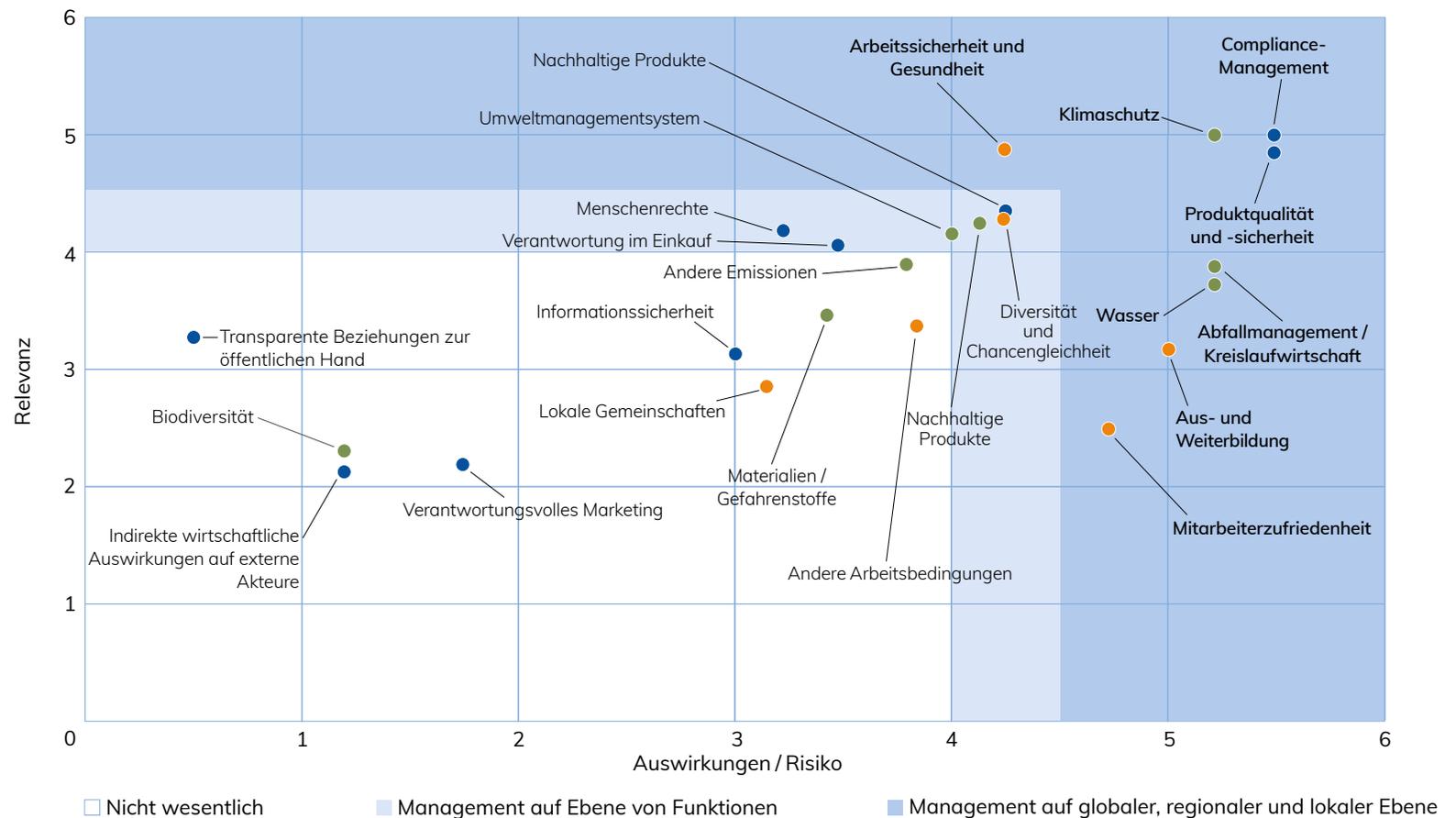
Wesentlichkeitsanalyse definiert Rahmen der CR-Aktivitäten

Im vergangenen Jahr hat die NORMA Group ihre Wesentlichkeitsanalyse aktualisiert, in der sie die wichtigsten sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeitsthemen definiert. Grundlage der Methodik bildeten die Standards der Global Reporting Initiative (GRI); Zunächst wurde eine umfangreiche Liste an CR-Unterthemen erstellt, aufbauend auf Anfragen externer Stakeholdergruppen sowie auf den GRI-Standards und den Vorgaben des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB). Die einzelnen Unterthemen wurden aggregiert und insgesamt 23 Themen definiert, die in die drei Handlungsfelder „Umwelt“, „Soziales“ und „Governance“ aufgeteilt wurden.

Für jedes der 23 definierten Nachhaltigkeitsthemen hat die NORMA Group die Relevanz und die Auswirkungen bewertet. Basis der Relevanz-Bewertung waren eine Befragung der Beschäftigten der NORMA Group, eine Auswertung von externen Kunden- und Finanzmarkt-Ratings, eine Analyse der Bewertung durch Medien sowie die bestehende und künftige Gesetzgebung (Relevanz-Achse). In einem zweiten Schritt wurde bewertet, in welchem Maße die Geschäftstätigkeit der NORMA Group die verschiedenen Themenfelder beeinflusst und welche Risiken sich aus den Themenfeldern für den Konzern ergeben könnten (Auswirkungen-Risiko-Achse). Hierbei wurde auf sogenannte Brutorisiken abgestellt, also solche Risiken, mit denen die NORMA Group konfrontiert ist, falls keine geeigneten Gegenmaßnahmen umgesetzt werden.

Wesentlichkeitsanalyse

G007



- 1 EINLEITUNG
- 2 AN UNSERE AKTIONÄRE
- 3 **CORPORATE-RESPONSIBILITY-BERICHT**
- 4 KONZERNLAGEBERICHT
- 5 KONZERNABSCHLUSS
- 6 WEITERE INFORMATIONEN

Die Bewertung wurde auf einer Skala von 1 (irrelevant / keine Auswirkungen) bis 6 (sehr relevant / große Auswirkungen) abgetragen und anschließend priorisiert (→ [GRAFIK G007: „WESENTLICHKEITSANALYSE“](#)). Dabei wurde in Themen unterteilt, die regional und lokal mit messbaren Zielvorgaben gesteuert werden (rechter äußerer Bereich), Themen, die auf funktionaler Ebene durch konkrete Maßnahmen gesteuert werden (mittlerer Bereich), und solche, die als nicht wesentlich angesehen werden.

Die Ergebnisse wurden intern mit dem Top-Management aller Regionen validiert und anschließend vom Vorstand der NORMA Group bestätigt.

CR-Roadmap 2021

G008

Umwelt	Soziales	Governance
<p><u>CO₂-Emissionen</u> 50.470 Tonnen Indikator: Scope 1 und 2, Tonnen</p>	<p><u>Unfallrate</u> < 4,6 Indikator: Unfälle / 1.000 Beschäftigte</p>	<p><u>Fehlerhafte Teile</u> < 6,5 Indikator: parts per million (ppm)</p>
<p><u>Wasserverbrauch</u> 2 % Verbesserung Ausgangsjahr: 2019 Indikator: m³ / TEUR Umsatz</p>	<p><u>Trainingsstunden</u> > 30 Indikator: Trainingsstunden / Mitarbeiter:in</p>	<p><u>Kundenbeschwerden</u> < 5,6 Indikator: Durchschnitt pro Monat und Einheit</p>
<p><u>Abfälle</u> 1 % Verbesserung Ausgangsjahr: 2019 Indikator: kg / TEUR Umsatz</p>	<p><u>Freiwillige Fluktuationsrate</u> Lokale Ziele Indikator: % der Standorte, die das lokale Ziel erreicht haben</p>	

CR-Ziele und Sustainable Development Goals

CR-Ziele 2021

Basierend auf den als wesentlich identifizierten Themen formuliert die NORMA Group für jedes Handlungsfeld quantitative Ziele. Durch die Verbindung der Wesentlichkeitsanalyse mit der CR-Roadmap stellt sie sicher, dass sich die Ziele auch an den Erwartungen ihrer Stakeholder orientieren. Damit ist die Erreichung der CR-Ziele auch ein Gradmesser für die Leistungen im Bereich Corporate Responsibility.

Eine Übersicht der Corporate-Responsibility-Ziele für 2021 findet sich in der → [GRAFIK G008: „CR-ROADMAP 2021“](#). Die dargestellten gruppenweiten Ziele wurden vom Vorstand der NORMA Group beschlossen und anschließend von den Fachabteilungen in Unterziele für die Regionen und einzelne Standorte umgesetzt. Der Fortschritt in den wesentlichen Themenfeldern wird regelmäßig intern überprüft und extern berichtet.

Klimaziel 2024 in Vorstandsvergütung verankert

Bereits im Jahr 2018 hat die NORMA Group eine umfassende → [UMWELT-STRATEGIE](#) entwickelt. Ein Kernbestandteil ist dabei die Reduktion der Treibhausgasemissionen an den Produktionsstandorten. Bei der Erstellung ihres Klimazieles orientierte sich die NORMA Group an den Empfehlungen der [SCIENCE-BASED TARGETS INITIATIVE](#). Das Ziel wurde im vergangenen Jahr nochmals verschärft und beläuft sich nun auf eine Reduktion der Treibhausgase um rund 19,5 % bis Ende 2024 im Vergleich zu 2017, was einem Zielwert von 44.434 Tonnen entspricht. Das Ziel ist u. a. Bestandteil der Vergütung des Vorstands der NORMA Group. → [VERGÜTUNGSBERICHT](#)

- 1 EINLEITUNG
- 2 AN UNSERE AKTIONÄRE
- 3 CORPORATE-RESPONSIBILITY-BERICHT
- 4 KONZERNLAGEBERICHT
- 5 KONZERNABSCHLUSS
- 6 WEITERE INFORMATIONEN

Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen

In zahlreichen Bereichen decken sich die Handlungsfelder der NORMA Group mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Für die NORMA Group sind insbesondere folgende Themen relevant:



Ziel 4 – Hochwertige Bildung:
Durch Maßnahmen im Bereich Aus- und Weiterbildung ermöglicht es die NORMA Group ihren Beschäftigten, sich kontinuierlich beruflich und persönlich weiterzuentwickeln. → [AUS- UND WEITERBILDUNG](#)



Ziel 6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen:
Die → [PRODUKTE](#) der NORMA Group leisten weltweit einen Beitrag zum effizienten Umgang mit Wasser. Auch in der eigenen → [PRODUKTION](#) will die NORMA Group ihren Wasserverbrauch reduzieren. Zudem leistet die NORMA Group mit dem Sozialprojekt → [NORMA CLEAN WATER](#) einen Beitrag für einen bewussten Umgang mit Wasser in Schwellen- und Entwicklungsländern.



Ziel 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum:
Die NORMA Group verfolgt ambitionierte Wachstumsziele. Gleichzeitig sind die → [SICHERHEIT UND GESUNDHEIT](#) aller Beschäftigten ein wesentlicher Bestandteil der CR-Handlungsfelder.



Ziel 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur:
→ [INNOVATIONEN](#) bilden die Grundlage für künftiges Wachstum und das Entwickeln neuer umweltfreundlicher Produkte. Aus diesem Grund setzt die NORMA Group intern Anreize für neue Ideen ihrer Beschäftigten.



Ziel 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion:
Die NORMA Group will den → [RESSOURCENVERBRAUCH IN DER PRODUKTION](#) verringern und setzt zu diesem Zweck in jedem Werk gezielt Maßnahmen um. Auch im → [MATERIALEINKAUF](#) bezieht die NORMA Group verstärkt Nachhaltigkeitskriterien ein.



Ziel 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz:
Ein Fokus der Umweltstrategie der NORMA Group liegt auf der konsequenten → [REDUKTION VON TREIBHAUSGASEN](#). Das gilt sowohl für die eigenen Produktionsstandorte als auch für die Wertschöpfungskette insgesamt.

Darüber hinaus trägt die NORMA Group auch zur Umsetzung weiterer Ziele bei (etwa „[Ziel 3 – Gesundheit und Wohlergehen](#)“ im Rahmen von Arbeitssicherheitsmaßnahmen oder auch „[Ziel 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden](#)“ durch Produkte im Bereich Infrastruktur und Wassermanagement).

Nachhaltigkeitsratings und nachhaltige Finanzierung

Positive Rückmeldungen von Nachhaltigkeitsratings

Auch im Jahr 2020 erhielt die NORMA Group zu ihren Leistungen im CR-Bereich unabhängige Rückmeldungen von Rating-Agenturen. Die Fragen, die der NORMA Group in diesem Rahmen gestellt werden, orientieren sich an den wichtigsten Nachhaltigkeitsindikatoren aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Corporate Governance. Ihr Engagement im Bereich Nachhaltigkeit belegt die NORMA Group dabei mit Dokumenten und Zertifikaten.

Bewertung der NORMA Group in Nachhaltigkeitsratings T008

Nachhaltigkeitsrating	Bewertung 2019	Bewertung 2020
CDP	<ul style="list-style-type: none"> Rating: C Awareness-Level 	<ul style="list-style-type: none"> Rating: C Awareness-Level
EcoVadis	<ul style="list-style-type: none"> Rating: 78 aus 100 Gold Standard 	<ul style="list-style-type: none"> Rating: 80 aus 100 Platin-Standard
ISS ESG	<ul style="list-style-type: none"> Rating: C+ 	<ul style="list-style-type: none"> Rating: C+
MSCI	<ul style="list-style-type: none"> Prime Status Rating: AA 	<ul style="list-style-type: none"> Prime Status Rating: AA
Sustainalytics (Standard-Bericht)	<ul style="list-style-type: none"> Risk Score: 21,2 aus 100 Mittleres Risiko 	<ul style="list-style-type: none"> Risk Score: 16,7 aus 100 Niedriges Risiko
Sustainalytics (Score-Log-Bericht (Methodik 2019))	<ul style="list-style-type: none"> Risk Score: 21,2 aus 100 Management Score: 57,5 	<ul style="list-style-type: none"> Risk Score: 16,6 aus 100 Management Score: 67,7

Im Jahr 2020 fiel das Feedback für die NORMA Group erneut positiv aus: Die CR-Maßnahmen erhielten gute bis sehr gute Bewertungen durch die Rating-Agenturen. In den Ratings von EcoVadis und Sustainalytics konnte sich die NORMA Group im Vergleich zum Vorjahr weiter verbessern.

Für die NORMA Group bedeuten die positiven Ergebnisse eine Bestätigung und Motivation ihrer langfristigen CR-Ausrichtung. Gleichzeitig bezieht das

Unternehmen die Rückmeldungen in die kontinuierliche Weiterentwicklung der Organisation ein.

Vergünstigte Kreditkonditionen durch Fortschritte im Nachhaltigkeitsmanagement

Im Jahr 2019 nahm die NORMA Group erstmals einen Kredit mit Nachhaltigkeitskomponente zur teilweisen Refinanzierung ihrer Geschäftsaktivitäten auf. Die Nachhaltigkeitskomponente koppelt die Finanzierungsbedingungen an das Engagement der NORMA Group im CR-Bereich. Durch eine weitere nachweisliche Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsleistung erhält die NORMA Group Zugang zu vergünstigten Kreditkonditionen.

Grundlage für die Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung ist dabei die Bewertung der Rating-Agentur Sustainalytics. Diese bewertet die NORMA Group ganzheitlich in verschiedenen Nachhaltigkeitskategorien wie Corporate Governance, Klima-Management oder Menschenrechte. Während sich die Bewertungsmethodik für den Standard-Bericht von Sustainalytics weiterentwickelt, nutzt die Nachhaltigkeitskomponente des Kredits einen gesonderten Bericht, dessen Methodik im Vergleich zum Basisjahr 2019 weitgehend unverändert bleibt und so eine Vergleichbarkeit für die Laufzeit des Kredits sicherstellt.

Im Jahr 2020 konnte die NORMA Group die angestrebte Verbesserung des Management-Scores erreichen und damit bis Mitte 2021 Einsparungen im hohen fünfstelligen Bereich realisieren.

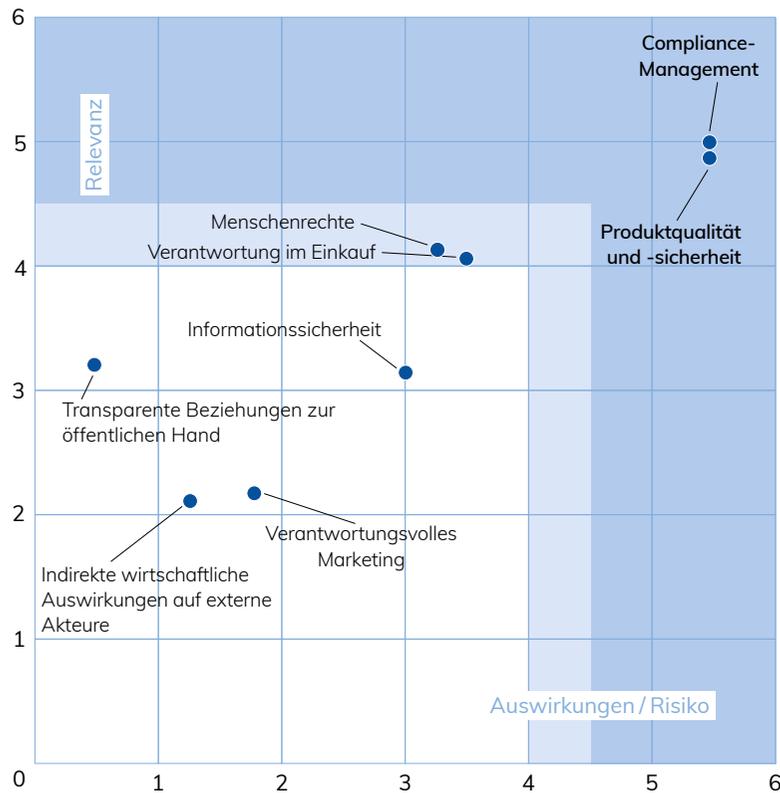
Mit einer Kredit-Laufzeit von bis zu sieben Jahren ist die Integration der Nachhaltigkeitskomponente in die Refinanzierung ein wichtiger Schritt, um Nachhaltigkeitsaspekte langfristig in das Kerngeschäft der NORMA Group zu integrieren. Weitere Informationen zur Refinanzierung finden sich auf der Internetseite der NORMA Group. WWW.NORMAGROUP.COM

- 1 EINLEITUNG
- 2 AN UNSERE AKTIONÄRE
- 3 CORPORATE-RESPONSIBILITY-BERICHT
- 4 KONZERNLAGEBERICHT
- 5 KONZERNABSCHLUSS
- 6 WEITERE INFORMATIONEN

Governance

Wesentlichkeitsanalyse

G009



Compliance

Klares Werteverständnis in weltweit gültigen Richtlinien verankert

Das Werteverständnis der NORMA Group bildet die Basis für sämtliche geschäftspolitischen Entscheidungen und Maßnahmen in der Gruppe. Insbesondere durch die globale Ausrichtung des Unternehmens ist die weltweite Implementierung und Einhaltung von Verhaltensregeln von wesentlicher Bedeutung.

Durch die Implementierung compliancespezifischer Rahmenwerke werden Regeln eindeutig und transparent festgelegt. Die zentralen Compliance-Richtlinien bei der NORMA Group sind

- der Verhaltenskodex ([CODE OF CONDUCT](#)),
- die Antikorruptions-Richtlinie ([ANTI-CORRUPTION POLICY](#)) sowie
- der Verhaltenskodex für Lieferanten ([SUPPLIER CODE OF CONDUCT](#)).

Ein Bestandteil der Compliance-Richtlinien sind auch Anforderungen im Bereich [MENSCHENRECHTE](#) (u. a. bezüglich Vereinigungsfreiheit, Zwangs- und Kinderarbeit und Anti-Diskriminierung). Im Rahmen regelmäßiger Aktualisierungszyklen wurden die Compliance-Richtlinien im abgelaufenen Geschäftsjahr überarbeitet und veröffentlicht.

Das Compliance-Management-System der NORMA Group zielt darauf ab, dass die Werte und Regeln in der gesamten Gruppe aktiv gelebt werden. Konkrete Schritte werden jährlich in einem „Compliance Action Plan“ festgeschrieben, umgesetzt und nachvollzogen.

Konzernweites Compliance-Management

Der Vorstand der NORMA Group trägt die Verantwortung für ein effektives Compliance-Management-System. Der Chief Compliance Officer leitet die gruppenweiten Compliance-Aktivitäten und berichtet direkt an den Vorstand. [CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT](#) Neben der auf Gruppenebene bestehenden zentralen Compliance-Abteilung sind auf Ebene der Regionen EMEA, Amerika und Asien-Pazifik sowie in allen operativ tätigen Einzelgesellschaften Compliance Representatives benannt. Die Compliance Representatives der einzelnen Konzerngesellschaften stehen in regelmäßigem Austausch mit den anderen Abteilungen vor Ort und berichten regelmäßig an die jeweils zuständigen Regional Compliance Representatives, die wiederum an den Chief Compliance Officer berichten.

Jedes Mitglied der Compliance-Organisation der NORMA Group kann jederzeit zu allen Fragen und Themen in Bezug auf Compliance kontaktiert werden. Der Bereich Compliance steht in engem Austausch mit der Rechtsabteilung der NORMA Group, um neue oder geänderte rechtliche Anforderungen kontinuierlich in den Compliance-Risiko-Analysen und im Compliance-Programm zu berücksichtigen.

- 1 EINLEITUNG
- 2 AN UNSERE AKTIONÄRE
- 3 CORPORATE-RESPONSIBILITY-BERICHT
- 4 KONZERNLAGEBERICHT
- 5 KONZERNABSCHLUSS
- 6 WEITERE INFORMATIONEN

Die Wirksamkeit der vom Vorstand eingerichteten Compliance-Organisation wird durch den Aufsichtsrat der NORMA Group SE überwacht, der regelmäßig zu Compliance-relevanten Sachverhalten informiert wird.

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems der NORMA Group wurde neben der Aktualisierung der formellen Rahmenbedingungen im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere die Integration Compliance-relevanter Prozesse in IT-Systemen weiter vorangetrieben. Dabei wurde das bereits eingesetzte Hinweisgebersystem um ergänzende Funktionalitäten erweitert, die nunmehr eine systemintegrierte Bearbeitung und Dokumentation der Hinweise sowie der Fallbearbeitung ermöglichen. Darüber hinaus konnte ein IT-System implementiert werden, das den gesamten Beantragungs- und Prüfprozess genehmigungspflichtiger Sachverhalte Workflow-gestützt abbildet.

Enge Risikoüberwachung und -steuerung

Die Risikoexposition jeder einzelnen Gesellschaft der NORMA Group wird im Hinblick auf mögliche Compliance-relevante Risiken zentral durch die Compliance-Abteilung der NORMA Group evaluiert (Compliance Risk Scoping). Dabei wird ein Bewertungssystem genutzt, in das sowohl interne als auch externe Faktoren (z. B. der Corruption Perception Index von Transparency International) einfließen.

Gemeinsam mit den Gesellschaften, die entsprechend dem Bewertungssystem einen hohen Risikowert aufweisen, werden vor Ort spezifische „Compliance Risk Assessments“ durchgeführt, in denen eine detaillierte Analyse der spezifischen Compliance-Risiken der Gesellschaft erfolgt. Hierbei werden, neben den lokalen Compliance Representatives, alle relevanten Abteilungen einbezogen, darunter z. B. Finanzen, Einkauf, Personal, Produktion sowie Forschung und Entwicklung.

Die Risiken, denen die NORMA Group ausgesetzt ist, bilden die Basis für die Festlegung des Compliance-Programms und der entsprechenden Maßnahmen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen und die Einhaltung der Compliance-Regeln sind auch Teil der regulären Prüfungstätigkeit der Internen Revision.

Compliance-Management-System der NORMA Group G010



Systematische, bedarfsgerechte Schulung der Beschäftigten

Um die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems der NORMA Group zu gewährleisten, müssen alle Beschäftigten mit den relevanten gesetzlichen Anforderungen sowie den internen Compliance-Richtlinien vertraut sein. Ziel ist es, dass alle Beschäftigten der NORMA Group die Compliance-Regeln sowie die Ansprechpartner und Meldewege kennen.

Die Grundlage dafür bilden die Compliance-Schulungen der NORMA Group. Sie finden in Form von Präsenz- sowie Online-Trainings statt. Die zu absolvierenden Trainings werden dabei, je nach Tätigkeits- und Verantwortungsprofil der Beschäftigten, bedarfsgerecht zugewiesen. In den Schulungen erhalten die Beschäftigten konkrete Hilfestellung, welches Verhalten in Einklang mit den Compliance-Richtlinien steht, und können dies anhand praktischer Fragestellungen und Fallbeispiele testen. Einhergehend mit der Aktualisierung und Veröffentlichung der Compliance-Richtlinien wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr das Trainingskonzept sowie die Trainingsinhalte ebenfalls aktualisiert. Zu den Schulungen von grundlegender Relevanz, die als Basistrainings

- 1 EINLEITUNG
- 2 AN UNSERE AKTIONÄRE
- 3 **CORPORATE-RESPONSIBILITY-BERICHT**
- 4 KONZERNLAGEBERICHT
- 5 KONZERNABSCHLUSS
- 6 WEITERE INFORMATIONEN

von allen Beschäftigten der NORMA Group zu absolvieren sind, zählen die Online-Trainings „Code of Conduct & Compliance Basics“ sowie „Anti-Korruption“. Je nach Tätigkeitsprofil müssen die Beschäftigten auch an spezifischen Fokustrainings (u. a. „Kartell- und Wettbewerbsrecht“) teilnehmen. Weiterhin hat die NORMA Group ein Konzept zur Auffrischung der Lerninhalte entwickelt, sodass das Wissen der Beschäftigten über wesentliche und grundlegende Compliance-Themen in Form von „Refresher Trainings“ in regelmäßigen Abständen aktualisiert und erweitert wird.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden 2.091 Beschäftigte (2019: 1.233) in Online-Compliance-Trainings geschult. In diesem Zusammenhang wurden Schulungen im Umfang von 3.432 Stunden (2019: 3.278) durchgeführt. Der Anstieg der Anzahl geschulter Mitarbeiter:innen sowie der durchgeführten Trainingsstunden ist im Wesentlichen auf die Einführung der vollständig überarbeiteten Trainings „Code of Conduct & Compliance Basics“ sowie „Anti-Korruption“ zurückzuführen. Beschäftigte, die aus sprachlichen oder technischen Gründen nicht an den Online-Trainings teilnehmen können – dazu zählen insbesondere gewerbliche Beschäftigte –, werden über andere Formate und Medien über die für sie relevanten Inhalte informiert (z. B. Präsenztrainings durch die lokalen Compliance Representatives oder schriftliche Informationen).

Der Schulungsbedarf wird regelmäßig überprüft. Ein internes Reporting hält den Status der Compliance-Trainings fest. Dieser Report fließt in den Statusbericht zum „Compliance Action Plan“ ein und wird regelmäßig an den Vorstand berichtet. Die Kommunikation Compliance-relevanter Themen erfolgt darüber hinaus über weitere Kanäle, wie etwa Poster, Broschüren, „Compliance Safety Cards“ – die in komprimierter Form wesentliche Compliance-Themen zusammenfassen –, E-Mails und Intranet-Artikel.

Verschiedene Wege für die Meldung von Verstößen

Die NORMA Group ermutigt ihre Beschäftigten, Verstöße gegen Vorschriften und interne Richtlinien zu melden – auch über Hierarchieebenen hinweg. Neben der persönlichen Ansprache beispielsweise von Vorgesetzten, der Personalabteilung oder den Compliance Representatives zählt dazu auch das [INTERNET-BASIERTE HINWEISGEBERSYSTEM](#) (Whistleblower-System) der NORMA Group. Dieses ermöglicht eine anonyme Meldung von Sachverhalten durch unternehmensinterne oder -externe Hinweisgeber:innen. Hinweisen auf Compliance-Verstöße geht die Compliance-Organisation in jedem Fall nach. Weitere Informationen zum Whistleblower-System finden sich auch im [CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT](#).

Im Jahr 2020 wurde eine separate Hinweisgeber-Richtlinie erstellt, durch die Meldende noch mehr Transparenz über das Vorgehen im Rahmen der Hinweisbearbeitung erhalten sollen. Die Richtlinie berücksichtigt bereits die Anforderungen aktuell absehbarer gesetzlicher Entwicklungen sowie etablierter Marktstandards und wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte im Jahr 2021 veröffentlicht.

Für die Fälle, in denen das elektronische Hinweisgebersystem durch die Beschäftigten aus technischen oder organisatorischen Gründen nicht ohne Weiteres nutzbar ist (z. B. fehlender PC-Zugang von Beschäftigten in der Produktion), bietet die NORMA Group andere geeignete Meldewege an, wie etwa Hinweiskästen in den Werken.

Menschenrechte

NORMA Group bekennt sich zu internationalen Menschenrechten

Die NORMA Group lehnt die Verletzung und Einschränkung von Menschenrechten in jeder Form kategorisch ab. Das Unternehmen bekennt sich zu der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ ebenso wie zu den Kernarbeitsnormen der International Labour Organisation (ILO). [CR-POLICY](#)
[MENSCHENRECHTLICHE GRUNDSATZERKLÄRUNG](#)

Die NORMA Group duldet keine Form der Zwangs-, Pflicht- oder ausbeuterischen Kinderarbeit. Dabei werden die ILO-Konventionen Nummer 138 und 182 als Mindeststandard zum Schutz vor Kinderarbeit anerkannt. Das Unternehmen bekennt sich dazu, Sklaverei und Menschenhandel im Hinblick auf alle Geschäftsaktivitäten zu verhindern.

Ebenso erkennt die NORMA Group das Recht ihrer Beschäftigten an, Gewerkschaften beizutreten und Arbeitnehmervertretungen zu gründen. Diskriminierung, etwa aufgrund von ethnischer Herkunft, Nationalität, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Religion, lehnt die NORMA Group strikt ab und unterstützt Maßnahmen, welche die Vielfalt im Unternehmen fördern.
[→ VIELFALT UND CHANCENGLEICHHEIT](#)

Maßnahmen zu Monitoring und Awareness-Raising

Das Bekenntnis der NORMA Group zu Menschenrechten spiegelt sich auch im Code of Conduct wider. Im Zuge der Überarbeitung des [CODE OF CONDUCT](#) wurde ein eigener Abschnitt zum Thema Menschenrechte aufgenommen, um auch hier die Haltung der NORMA Group zu verdeutlichen.

Sollten Beschäftigte Menschenrechtsverletzungen beobachten, können sie dies jederzeit über die [COMPLIANCE-MELDEWEGE](#) berichten. Unter anderem steht ihnen dabei im Whistleblower-System der NORMA Group die Kategorie „Verstöße gegen Sozialstandards und Menschenrechte“ zur Verfügung. In den Bereichen Anti-Diskriminierung und Vereinigungsfreiheit überprüft die NORMA Group zudem durch ein regelmäßiges internes Reporting von Rechtsstreitigkeiten, ob sie ihrem Bekenntnis gerecht wird. Im Jahr 2020 gab es keine gerichtlich festgestellten Fälle von Diskriminierungen oder Verletzungen der Vereinigungsfreiheit durch die NORMA Group.

Auch entlang der Wertschöpfungskette nimmt die NORMA Group ihre Verantwortung wahr. So verpflichtet sie ihre Lieferanten im [SUPPLIER CODE OF CONDUCT](#), die Menschenrechte zu respektieren und einzuhalten. Aufgrund der Größe und Komplexität der Wertschöpfungskette sind Menschenrechtsverletzungen jedoch nicht restlos auszuschließen, denn über die direkten Geschäftspartner hinaus hat die NORMA Group nur beschränkt Einfluss auf die Einhaltung der Mindeststandards. Wenn dem Unternehmen bekannt wird, dass Geschäftspartner Menschenrechtsverletzungen begehen oder dulden, bewertet es die Geschäftsbeziehung neu und zieht eine Vertragsbeendigung in Betracht. Bei Verstößen von Beschäftigten ergreifen die NORMA Group Maßnahmen, die bis hin zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses führen können.

Produktqualität und -sicherheit

Produktqualität und -sicherheit als wichtiges Kundenversprechen

In allen Geschäftsbereichen ist die Qualität der Produkte von hoher Bedeutung. Als Verbindungselemente verschiedener Einzelteile sind die Produkte der NORMA Group für ihre direkten Kunden regelmäßig funktionskritisch. Weist nur ein einziges Element eine Leckage auf, kann dies die Funktion und Sicherheit der gesamten Anwendung beeinträchtigen. Aus diesem Grund will die NORMA Group den Kunden mit ihren Marken hohe Zuverlässigkeit garantieren. Qualität, Kundenanforderungen und gesellschaftlicher Mehrwert sind so unmittelbar miteinander verbunden.

Eine wichtige Steuerungsgröße zur Verbesserung der Produktqualität ist die Anzahl der fehlerhaften Teile pro Millionen Teile (Parts per Million, PPM). Im Jahr 2020 lagen diese bei 5,1 PPM und damit erneut unter dem Vorjahreswert (2019: 6,1 PPM). Weitere Informationen zum Management der Produktqualität und -sicherheit finden sich im [WIRTSCHAFTSBERICHT](#).

Nachhaltigkeit im Einkauf

Unternehmerische Verantwortung im Einkauf

Die NORMA Group hat im Geschäftsjahr 2020 Waren und Dienstleistungen im Wert von EUR 404,1 Mio. eingekauft. Dabei wird sichergestellt, dass die Aspekte der unternehmerischen Verantwortung berücksichtigt werden. Die Einkaufsabteilung arbeitet daran, vertragliche Beziehungen mit Lieferanten sozial- und umweltverträglich auszugestalten und zu gewährleisten, dass Menschenrechte, Arbeits- und Umweltstandards eingehalten werden.

Der Einkaufsprozess zielt darauf ab, den hohen Qualitätsstandard der NORMA Group aufrechtzuerhalten und direkte Kosten zu senken, um die maximale Wertschöpfung für das Unternehmen zu erreichen. Er birgt jedoch auch Risiken hinsichtlich negativer Auswirkungen auf Umwelt und Sozialstandards in der Lieferkette. Aus diesem Grund werden in Einkaufsprozessen nicht nur reine Preisfaktoren berücksichtigt, sondern auch Qualität, Logistik und Nachhaltigkeit der Lieferanten bewertet. [WIRTSCHAFTSBERICHT](#)

Die Steuerung von Nachhaltigkeitsaspekten im Einkauf wird von der globalen Einkaufsabteilung verantwortet, die an den für Operations verantwortlichen Vorstand berichtet. [CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT](#) Alle Beschäftigten der Einkaufsorganisation tragen dabei zur Umsetzung bei, indem sie Entscheidungen über Beschaffung und die Auswahl der Lieferanten treffen.

Supplier Code of Conduct bildet den Rahmen

Von ihren Lieferanten erwartet die NORMA Group, dass sie ihre Geschäfte unter Einhaltung der Gesetze und ethischer Grundsätze sowie unter Wahrung der Menschenrechte und entsprechend den Standards der Arbeitssicherheit sowie des Umweltschutzes führen.

Die Einkaufsabteilung hat deshalb sowohl soziale als auch ökologische Nachhaltigkeitsaspekte in ihre Prozesse und Organisation integriert, etwa in das

**Supplier Code of Conduct:**

bildet das Grundverständnis für Nachhaltigkeitsmanagement im Einkauf, Unterzeichnung ist Voraussetzung für Einstufung von Lieferanten als „bevorzugt“

**Lieferantenbewertung (Supplier-Scoring):**

erfolgt einmal im Jahr; Umwelt- und Arbeitssicherheits-zertifizierungen sowie Nachhaltigkeits-Fragebogen als Bewertungskriterien

**Warengruppenstrategien:**

enthalten Nachhaltigkeits-Factsheets, die Auswirkungen auf Klima und Wasser quantifizieren und Verbesserungspotenziale identifizieren

**Trainings:**

Schulung der Beschäftigten der Einkaufsabteilung zu Nachhaltigkeits-instrumenten im Einkauf

Einkaufshandbuch, das alle wesentlichen Prozesse und Verfahren beschreibt, die als Rahmenwerk für die globale Organisation verwendet werden. Grundlage für das Selbstverständnis ist der [SUPPLIER CODE OF CONDUCT](#). Dieser weltweit gültige Verhaltenskodex formuliert die Erwartungen der NORMA Group an das nachhaltige Wirtschaften ihrer Lieferanten in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitssicherheit und Gesundheit, Umwelt und geschäftliche Integrität. In Bezug auf Menschenrechte orientiert sich der Supplier Code of Conduct an den Regelwerken der Internationalen Arbeitsorganisation, der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, dem UN Global Compact und dem Standard SA8000. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde der Supplier Code of Conduct – wie auch die anderen Compliance-Richtlinien – grundlegend überarbeitet.

Das Bekenntnis zum Supplier Code of Conduct spielt in den regulären Einkaufsprozessen eine wichtige Rolle. Grundsätzlich kann ein Lieferant nur dann im Warengruppen-Management als „bevorzugt“ klassifiziert werden, wenn er den Supplier Code of Conduct unterschreibt. Zum Zeitpunkt vor der Aktualisierung des Supplier Code of Conduct fielen unter diese Klassifizierung insgesamt 18 Zulieferer von Produktionsmaterialien, die rund 21,9 % des Produktionsmaterialumsatzes generieren. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (2019: 22 Lieferanten mit einem Anteil von 27,8 %) begründet sich zum einen aus der Reduktion von Lagerbeständen während der Corona-Krise und einer veränderten Sourcing-Strategie im Zuge des „Get on track“-Programms. Die Zustimmung zum Supplier Code of Conduct ist ein verbindliches Kriterium des Anforderungskatalogs bei der Auswahl von neuen Lieferanten. Die aktualisierte Version des Supplier Code of Conduct hatten zum Jahresende 2020 rund 6 % der bevorzugten Lieferanten unterzeichnet.

Nachhaltigkeit im Warengruppen-Management

Ein wichtiges Instrument, um Nachhaltigkeit im Einkauf zu verankern, ist die Einführung eines neuen Ansatzes für die Warengruppenstrategien. In diese Strategiedokumente werden sogenannte Nachhaltigkeits-Steckbriefe integriert, die analytisch den Stand zur Nachhaltigkeit in der Lieferkette bewerten. So informieren die Steckbriefe zum einen über Umwelt- sowie Arbeitssicherheits- und Gesundheits-Zertifikate (ISO 14001 und OHSAS 18001 oder vergleichbare). Zum anderen sind die Steckbriefe im Einklang mit der [UMWELT-STRATEGIE](#) der NORMA Group: Sie quantifizieren die Auswirkungen der jeweiligen Warengruppe auf Treibhausgasemissionen und Wasserverbrauch

und zeigen den Warengruppenmanagern konkrete Verbesserungsmöglichkeiten auf. Ein Großteil der Warengruppenstrategien verfügt bereits über derartige Nachhaltigkeitsinformationen.

Nachhaltigkeitskriterien im Lieferanten-Scoring

Um die Lieferanten noch besser bewerten, vergleichen und steuern zu können, nutzt die NORMA Group ein konzernweites Supplier-Scoring (Lieferanten-Bewertungsverfahren). Neben dem Preis werden hier ebenfalls zahlreiche andere Faktoren berücksichtigt, wie etwa die Qualität, die Kostentransparenz und die Logistikleistungen. Eine der vier Säulen des Scorings ist „Nachhaltigkeit“, bei der Zertifizierungen im Bereich Umwelt und Arbeitssicherheit in die Bewertung einbezogen werden.

Im Jahr 2020 war das freiwillige Nachhaltigkeits-Self-Assessment erneut Teil des Supplier-Scorings. Dabei hat die NORMA Group Lieferanten nach detaillierten Informationen über soziale Gesichtspunkte (Vereinigungsfreiheit, Beschwerdemechanismen und Arbeitsunfälle), Umweltaspekte (einschließlich CO₂-Emissionen, Wasserverbrauch und Abfallmanagement) sowie Compliance-Themen befragt. Die Evaluation des Self-Assessments hat ergeben, dass dieses von 32,0 % der im Scoring erfassten Lieferanten ausgefüllt wurde. Dies stellt eine Steigerung um rund 3,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr (2019: 28,7 %) dar.

Konfliktmineralien möglichst aus Lieferkette ausschließen

In geringen Mengen bezieht die NORMA Group auch Bestandteile, welche die sogenannten „3TG-Rohstoffe“ Zinn, Tantal, Wolfram und Gold enthalten. Besondere Brisanz erhalten diese Rohstoffe dadurch, dass ein großer Teil der Erzvorkommen in Konfliktregionen (insbesondere in der Demokratischen Republik Kongo) liegen, wo sie teilweise unter schweren Verletzungen des Völkerrechts abgebaut und gehandelt werden. In Bezug auf diese sogenannten Konfliktrohstoffe verfolgt die NORMA Group das Ziel, sie aus ihren Lieferketten möglichst auszuschließen. Die NORMA Group kauft diese Mineralien nicht direkt ein. Sie sind jedoch teilweise in Komponenten von Lieferanten enthalten. So werden etwa in Urea-Leitungen kleine Mengen an Gold verwendet, einige Komponenten werden mit Zinn beschichtet.

Die NORMA Group hat daher die „Conflict Minerals Roadmap“ ins Leben gerufen, die größtmögliche Transparenz innerhalb der Lieferantenbasis schaffen soll. Die NORMA Group bekennt sich zu den Prinzipien der „Responsible Minerals Initiative“, einschließlich der Nutzung der von der Initiative bereitgestellten Due-Diligence-Prozesse. Die Prozesse basieren auf dem „Conflict Minerals Reporting Template“ (CMRT) der Responsible Minerals Initiative, das alle relevanten Lieferanten erbringen mussten. Das Management des CMRT ist vollständig in die gruppenweite E-Sourcing-Plattform integriert.

In diesem Zusammenhang wurden die Einkäufer aller Standorte hinsichtlich der Wichtigkeit des Themas Konfliktmineralien und der potenziellen Risiken von Materialien, die von möglicherweise involvierten Lieferanten kommen, geschult. Darüber hinaus wird sichergestellt, dass 100 % der betroffenen Lieferanten den Supplier Code of Conduct unterschrieben haben. Darin werden sie aufgefordert, zu bestätigen, dass sie der Zusammenarbeit in Due-Diligence-Maßnahmen hinsichtlich Konfliktmineralien zustimmen.

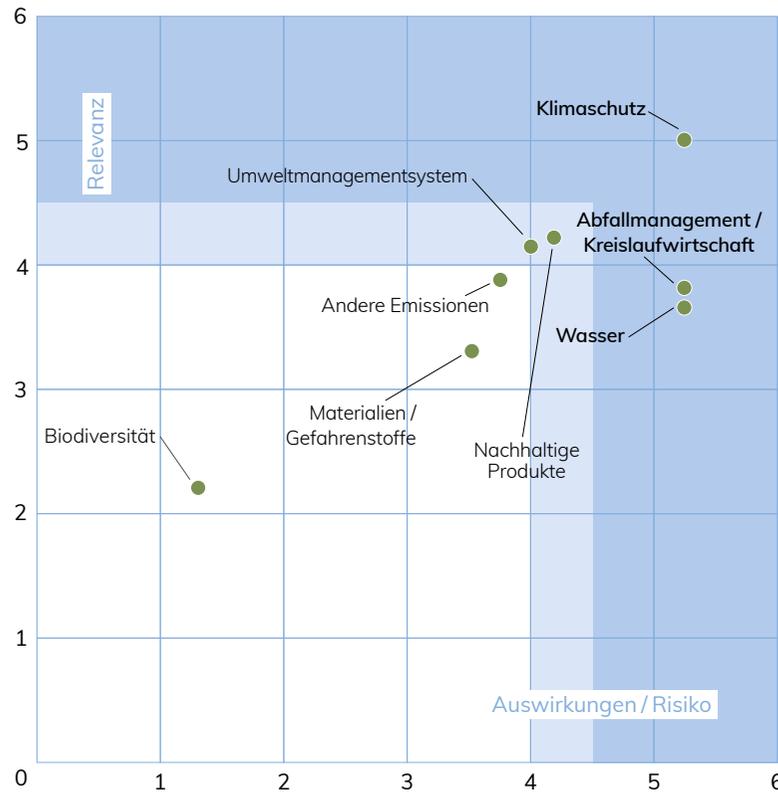
Die Informationen, welche die NORMA Group erhält, gibt sie so transparent wie möglich an ihre Kunden weiter. Angesichts der Vielzahl der Produkte, der Zulieferer und Sub-Lieferanten ist es aber in der Regel nicht in einem vertretbaren Umfang möglich, konkrete tragfähige Aussagen darüber zu machen, aus welcher Schmelzerei bzw. Mine die Rohstoffe für ein bestimmtes Produkt eines bestimmten Kunden stammen.

- 1 EINLEITUNG
- 2 AN UNSERE AKTIONÄRE
- 3 CORPORATE-RESPONSIBILITY-BERICHT
- 4 KONZERNLAGEBERICHT
- 5 KONZERNABSCHLUSS
- 6 WEITERE INFORMATIONEN

Umwelt

Wesentlichkeitsanalyse

G011



Nachhaltige Produkte & Innovationen

Nachhaltigkeit in Innovationsprozess und Produktentwicklung

Die NORMA Group bietet Produktlösungen an, die ihre Kunden dabei unterstützen, auf Megatrends wie etwa Ressourcenverknappung und Klimawandel gezielt zu reagieren. Der langfristige wirtschaftliche Erfolg der NORMA Group

hängt auch davon ab, ob das Unternehmen dieses Versprechen einhalten kann. Sollte dies nicht der Fall sein, entstünden der NORMA Group mittel- bis langfristig Risiken im Bereich der Umsatzentwicklung. → [KLIMARISIKEN](#)

Die strategische Ausrichtung des Innovationsmanagements der NORMA Group baut daher insbesondere auf den Megatrends Emissionsreduktion und Wasserknappheit auf. Ausgehend von diesen langfristigen Trends leiten das [FORESIGHT MANAGEMENT](#) und Business Development für die NORMA Group potenzielle Marktsegmente ab, etwa im Wassermanagement oder den Bereichen Batteriekühlung und Abgasbehandlung. Die NORMA Group misst ihre Innovationsfähigkeit kontinuierlich anhand der von Beschäftigten in einem formalisierten Prozess gemeldeten Erfindungen. Im Jahr 2020 lag die Anzahl der Erfindungsmeldungen bei 22 (2019: 22).

Parallel dazu gibt die NORMA Group allen Beschäftigten die Möglichkeit, aktiv ihre eigenen Ideen einzubringen. Bei der Bewertung der Vorschläge ist die Ausrichtung an den Megatrends ein wichtiges Kriterium, um eine fokussierte Geschäftsentwicklung in den strategisch wichtigen Bereichen Wassermanagement und Elektromobilität sicherzustellen. Die Ideen fließen direkt in die Produktentwicklung ein. Darüber hinaus hat die NORMA Group Nachhaltigkeitsaspekte im Produktentwicklungsprozess selbst verankert. Produktentwicklungen werden dabei danach bewertet, ob ihre Materialien recyclingfähig sind, ob das Design möglichst leicht ist (um so überflüssige Emissionen in der Produktions- und Nutzungsphase, insbesondere im Fahrzeugbereich, zu vermeiden) und ob sie Umwelanforderungen, etwa im Bereich Gefahrenstoffe, berücksichtigen.

Weitere Informationen zum Thema Innovationsmanagement finden sich im Kapitel → [FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG](#).

Zusätzliche Informationen zu den strategisch wichtigen Bereichen Wassermanagement und Elektromobilität finden sich in den jeweiligen Unterkapiteln. → [WASSERMANAGEMENT](#) → [KLIMASCHUTZ](#)

Umweltstrategie und Umweltmanagementsysteme

Die Umweltstrategie der NORMA Group

Um ihre Anstrengungen im Bereich des Umweltmanagements weiter strukturiert voranzutreiben, hat die NORMA Group im Jahr 2018 eine umfassende Umweltstrategie entwickelt. Im Zuge der Entwicklung der Strategie war der Stakeholder Roundtable ein wichtiger Meilenstein, da er dazu beitrug, externe Akteure einzubinden, den Ansatz zu bestätigen und neue Impulse zu geben, die später in die Umweltstrategie integriert wurden.

Grundlage der Umweltstrategie sind die wesentlichen Themen, die in der Wesentlichkeitsanalyse identifiziert wurden: Klima, Wasser und Abfallaufkommen. → [STAKEHOLDER UND WESENTLICHKEIT](#) Die Strategie unterteilt jedes dieser Themen in drei Ebenen: Im Mittelpunkt steht das Management der eigenen Prozesse, die zweite Ebene zielt auf die Wirkungsmessung entlang der Wertschöpfungskette, worauf die dritte, äußere Ebene der Pilotprojekte folgt. → [GRAFIK G012: „UMWELTSTRATEGIE“](#) Dieser dreistufige Ansatz erlaubt es der NORMA Group, sich auf die Prozesse zu konzentrieren, die direkt beeinflusst werden können, ohne die Auswirkungen zu vernachlässigen, die in der Lieferkette oder durch die Nutzung der Produkte entstehen. Die Umweltstrategie wird begleitet von Kommunikationsmaßnahmen und der Weiterentwicklung von Due-Diligence- und Risikomanagementkonzepten.

Die Ziele der Umweltstrategie sind in die CR-Roadmap integriert. → [CR-ZIELE](#) Detaillierte Ansätze zu den drei verschiedenen Themen werden in den folgenden Kapiteln erläutert. Andere Umweltthemen, wie etwa Biodiversität, wurden für die NORMA Group als weniger relevant bewertet. Damit stehen sie nicht im Fokus der CR-Aktivitäten.

Zertifizierung von Produktionsstandorten gemäß ISO 14001

Die zunehmende Bedeutung von Umweltmanagement in Produktionsprozessen spiegelt sich in einer zunehmenden Ressourcenknappheit, regulatorischen Anforderungen sowie Erwartungen von Kunden, Finanzmärkten und der Gesellschaft an das Unternehmen. Wenn diese Trends nicht systematisch gemanagt und in der gesamten Gruppe umgesetzt werden, könnten sie zu Risiken für das Unternehmen führen.

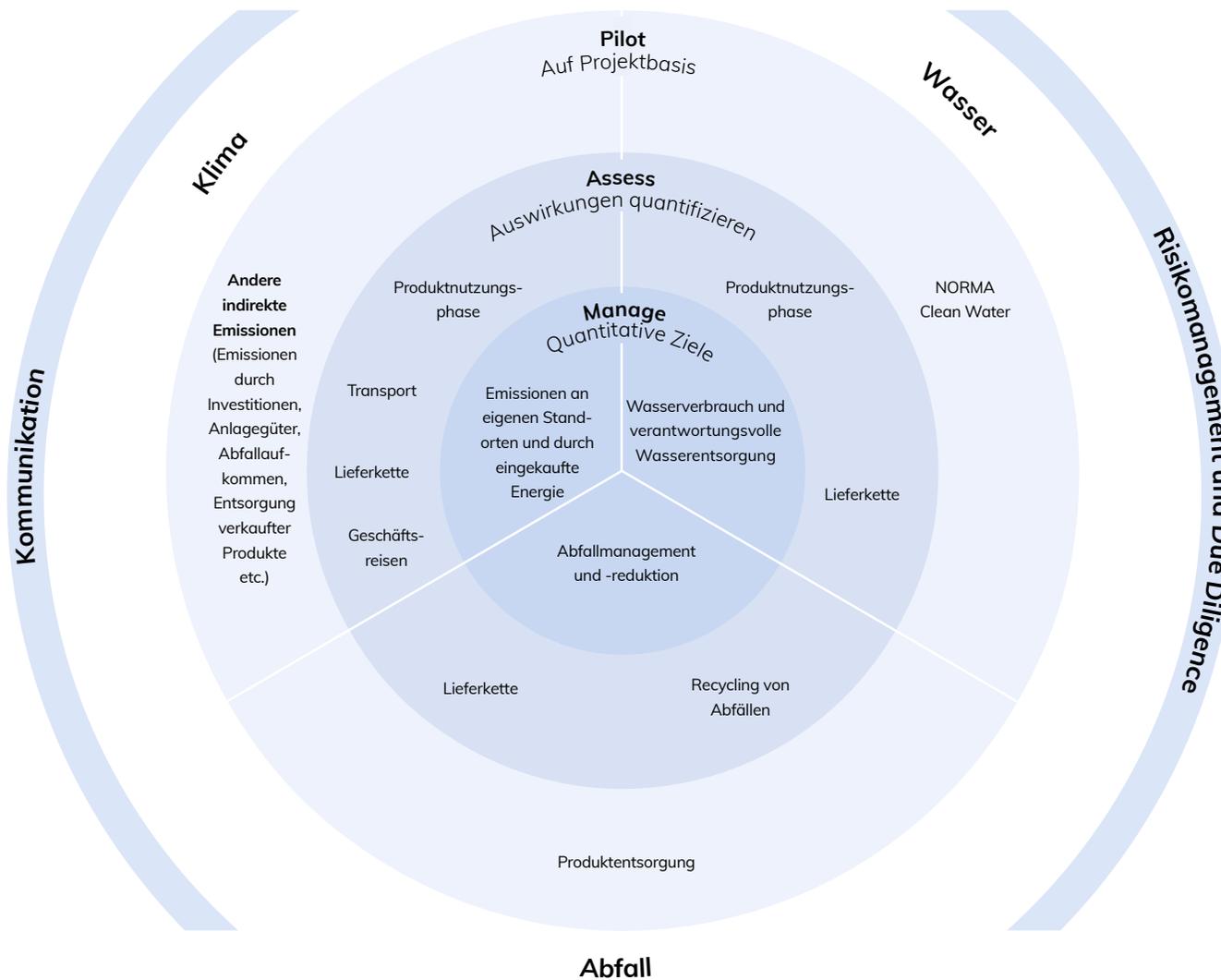
Um diesen Risiken zu begegnen, hat sich die NORMA Group zum Ziel gesetzt, dass alle Produktionsstandorte, die seit mehr als 12 Monaten in die NORMA Group integriert sind, nach der international gültigen Norm ISO 14001 zertifiziert sind. Zum 31. Dezember 2020 waren 93 % (26 von 28) der Produktionsstandorte nach ISO 14001 zertifiziert. Ohne Zertifizierung zum Stichtag waren ein Produktionsstandort der Tochtergesellschaft NDS in den USA sowie das Tochterunternehmen Connectors in der Schweiz, das im Jahr 2019 an einen neuen Standort umzog. Die Basis für das Management entsprechend der Norm ISO 14001 bilden die Prinzipien, die in der globalen → [UMWELT-POLICY](#) der NORMA Group festgehalten sind.

Die Verantwortung für die Umweltmanagementsysteme sowie die damit verbundenen Themen hinsichtlich Klima-, Wasser- und Abfall-Management an den Produktionsstandorten der NORMA Group liegt bei der Abteilung für Umwelt, Arbeitssicherheit und Gesundheit (Environment, Health and Safety, kurz EHS), die an allen Produktionsstandorten mit qualifiziertem Personal vertreten ist. Auf globaler Ebene berichtet das EHS-Management an den für Operations verantwortlichen Vorstand. → [CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT](#)

Diese Struktur ermöglicht es, unter Berücksichtigung der lokalen Umweltherausforderungen einerseits und der standortspezifischen Produktionsprozesse andererseits, spezifische Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Um die Einhaltung der Norm ISO 14001 zu gewährleisten, werden die Standorte regelmäßig von externen Auditor:innen überprüft. Die Fortschritte bei der Erreichung der Ziele in den Bereichen Klima, Wasser und Abfall werden auf lokaler Ebene in regelmäßigen Bewertungen durch das Management und auf globaler Ebene durch die Meldung aggregierter Daten an den Vorstand überprüft.

Entlang der Lieferkette bestehen ähnliche Umweltrisiken wie für die NORMA Group selbst, da ein Großteil der Zulieferer ebenfalls aus der verarbeitenden Industrie stammt. Die Überprüfung und Verifizierung dieser potenziellen Nachhaltigkeitsrisiken ebenso wie der finanziellen Risiken liegt in der Verantwortung der Einkaufsabteilung. → [NACHHALTIGKEIT IM EINKAUF](#)
→ [EINKAUF UND LIEFERANTENMANAGEMENT](#)

Umweltstrategie



Klimaschutz

Klimabedingte Chancen und Risiken

Der Klimawandel hat einen unmittelbaren Einfluss auf verschiedene Wirtschaftszweige, was bezogen auf einen langfristigen Zeithorizont bis zum Jahr 2030 direkte und indirekte Folgen für die NORMA Group haben könnte.

Zum einen bietet sowohl die Reduktion von Treibhausgasen als auch die Anpassung an die globale Erwärmung Chancen für die NORMA Group. Dazu zählen z. B. neue bzw. wachsende Marktsegmente in den Bereichen Elektromobilität und Wassermanagement, die einen positiven Einfluss auf die Umsatzentwicklung haben können. Gleichzeitig bieten Energieeinsparungen das Potenzial, auch die operativen Kosten der NORMA Group zu senken. Nicht zuletzt kann die NORMA Group von der zunehmenden Relevanz des Themas an den Finanzmärkten profitieren, indem sie sich als nachhaltiges Investment positioniert und so Kapitalkosten senkt.

Umgekehrt können aus den Entwicklungen auch Risiken resultieren. So führt die Zunahme der Herstellung von alternativen Antriebsformen zu einem Rückgang im Markt mit konventionellen Antrieben, in dem die NORMA Group tätig ist. Eine zunehmende Bepreisung von Treibhausgasen kann erhöhte operative Kosten nach sich ziehen. Kapitalmarktseitig kann eine veränderte Reputation zu Zurückhaltung von auf Nachhaltigkeit fokussierten Kapitalmarktakteuren und damit zu erhöhten Kapitalkosten führen.

Die NORMA Group begegnet diesen Chancen und Risiken durch eine klare Strategie und durch aktives Management in den Bereichen → [WASSER-MANAGEMENT](#) und → [ELEKTROMOBILITÄT](#) sowie → [FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG](#). Hinsichtlich der Risiken durch die eigenen Produktionsprozesse betreibt die NORMA Group ein strukturiertes Umweltmanagement an allen Produktionsstandorten, mit klaren Zielen zur Reduktion der Treibhausgase.

Ein Überblick über Chancen und Risiken im Rahmen der Richtlinien der „Task Force on Climate-related Financial Disclosures“ (TCFD) findet sich im öffentlichen [CDP-BERICHT](#) der NORMA Group.

Der fortschreitende Klimawandel bedeutet nicht nur Risiken und Chancen für das Geschäft der NORMA Group. Die NORMA Group trägt mit ihrer Geschäftstätigkeit auch zum Ausstoß von Treibhausgasemissionen bei. Dies gilt

insbesondere für Emissionen durch die Produktion eingekaufter Materialien und die eigenen Produktionsprozesse.

Aktives Management von Elektromobilität

Die NORMA Group leistet einen aktiven Beitrag zur Elektromobilität, indem sie neue Produkte entwickelt, etwa Steckverbinder und Thermomanagement-Systeme. Diese Lösungen unterstützen die Optimierung der Kühlung bzw. Erwärmung von Batterien sowie der komplexen Leistungselektronik, des Antriebsstrangs und anderer Subsysteme von Elektrofahrzeugen. Schon bei der Entwicklung werden diese Systeme auf die wichtigsten Herausforderungen der Kunden zugeschnitten: Einsparungen bei Gewicht und Bauraum sowie die Reduzierung von Druckverlusten der Kühlmittel. Letzteres ist entscheidend für die optimale Leistung des Thermomanagement-Systems von Batterien, Leistungselektronik, Antriebsstrang und weiteren Komponenten: Nur wenn der Kühlmittelfluss im ganzen System richtig gesteuert wird, arbeitet das Thermomanagement effizient, ohne dass zusätzliche Pumpen, die Gewicht und Kosten erhöhen würden, verbaut werden müssen. In der Folge kann die Batterie ihre optimale Leistung bringen und die Reichweite maximieren.

Neben Lösungen für diese Anforderungen gewährleistet die NORMA Group hohe Sicherheitsstandards, indem sie das Know-how aus der Entwicklung von Kraftstofftransportsystemen in die sensible Umgebung von Batterien und Kühlwasser überträgt.

Die Aktivitäten der NORMA Group im Bereich Elektromobilität sind in einer projektbasierten Organisation an der Schnittstelle zwischen Engineering und Vertrieb angesiedelt. Auf diese Weise kann sich die NORMA Group flexibel mit diesem aufstrebenden und sehr dynamischen Markt auseinandersetzen und die neuen Herausforderungen mit ihrem bereits bestehenden Produktportfolio und ihrer Kundenkompetenz verbinden. Auch im vergangenen Geschäftsjahr wurden die relevanten internen Stakeholder erneut umfassend geschult. Um eine globale Ausrichtung und Steuerung zu gewährleisten, werden alle Projekte vom „Global Product Management Elektromobilität“ koordiniert und unterstützt.

Im Geschäftsjahr 2020 erhielt die NORMA Group mehrere Großaufträge für Thermomanagement-Systeme. Diese umfassen sowohl Aufträge von traditionellen Automobilherstellern als auch von Batterieproduzenten.

- 1 EINLEITUNG
- 2 AN UNSERE AKTIONÄRE
- 3 CORPORATE-RESPONSIBILITY-BERICHT
- 4 KONZERNLAGEBERICHT
- 5 KONZERNABSCHLUSS
- 6 WEITERE INFORMATIONEN

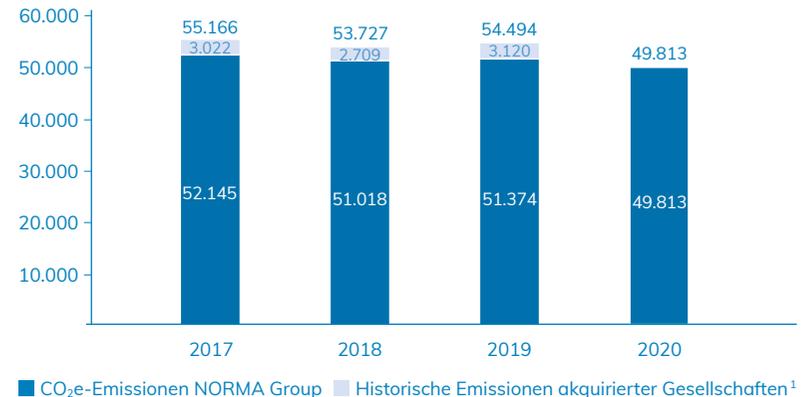
Starke Reduktion der produktionsbezogenen Emissionen (Scope 1 und 2) aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die NORMA Group konzentriert sich derzeit bei der Erhebung und Steuerung ihrer Treibhausgasemissionen auf Emissionen, die aus dem Gasverbrauch (Scope 1) sowie dem Einkauf von Strom und Fernwärme (Scope 2) an ihren Produktionsstandorten entstehen. Die Treibhausgasemissionen aus Stromverbrauch und Fernwärme werden mit einer Kombination aus standortbezogenen („location-based“) und marktbasieren („market-based“) Methoden berechnet: Die NORMA Group verwendet Emissionsfaktoren von Energieversorgern, sofern diese spezifischen Faktoren verfügbar sind (marktbasierend). Ist dies nicht der Fall, werden die von der Internationalen Energieagentur zur Verfügung gestellten Länderemissionsfaktoren verwendet (standortbasiert). Eine Angabe zur Höhe der Emissionen gemäß einer rein standortbezogenen Methode findet sich unter → [CR-KENNZAHLEN](#).

Im Berichtszeitraum 2020 integrierte die NORMA Group die akquirierten Einheiten Kimplas Piping Systems und Statek Stanzereitechnik in ihre Umweltberichterstattung. Im Zuge dessen wurden die Emissionen gemäß dem Greenhouse Gas Protocol bis zum Basisjahr 2017 zurückberechnet → [GRAFIK G013: „ENTWICKLUNG TREIBHAUSGASEMISSIONEN“](#), die Zahlen zum Energieverbrauch bis zum Zeitpunkt der Akquise. Die folgenden Werte beziehen sich auf diese angepassten Zahlen (ein Vergleich zu den vormals berichteten Werten findet sich unter → [CR-KENNZAHLEN](#)).

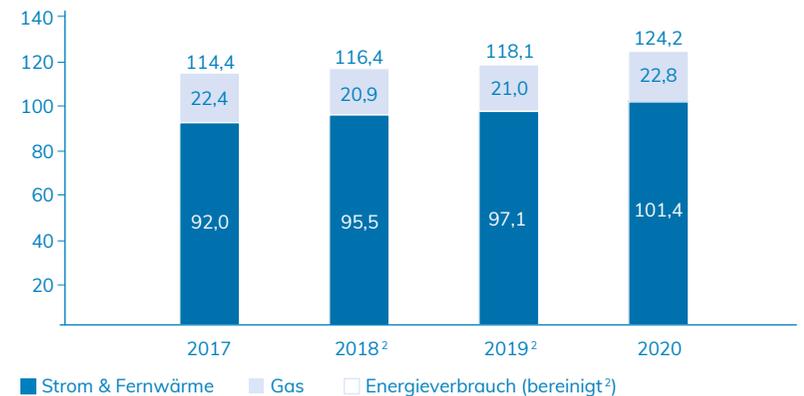
Im Jahr 2020 lagen die Scope-1-Emissionen bei 5.417 Tonnen CO₂-Äquivalenten (2019, angepasst: 5.794 Tonnen), während die Scope-2-Emissionen 44.396 Tonnen CO₂-Äquivalente betragen (2019, angepasst: 48.700 Tonnen). Insgesamt lagen die Emissionen aus Scope 1 und 2 damit bei 49.813 Tonnen CO₂-Äquivalenten und damit um 8,6 % unter dem Vorjahreswert (2019, angepasst: 54.494 Tonnen). Der Hauptgrund für den starken Rückgang der Emissionen lag vor allem in dem Rückgang der Produktionskapazität aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Entwicklung Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) aus Gas, Strom und Fernwärme, in Tonnen CO₂-Äquivalente G013



1_Schätzung der Emissionen von Kimplas Piping Systems und Statek Stanzereitechnik, die erst im Geschäftsjahr 2020 in das Umweltreporting integriert wurden. Werte ohne Anpassung: 2017: 52.145 t; 2018: 51.018 t; 2019: 51.374 t. Zur Berechnung vgl. GHG Protocol, Kapitel 5.

Entwicklung spezifischer Energieverbrauch¹ in Kilowattstunden pro TEUR Umsatzerlöse G014



1_Abweichungen bei Nachkommastellen können aufgrund von kaufmännischen Rundungen auftreten.
 2_Im Jahr 2020 wurden die akquirierten Einheiten Kimplas Piping Systems Ltd. und Statek Stanzereitechnik GmbH in das Umweltreporting der NORMA Group integriert. Um die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren herzustellen, wurden die Energieverbräuche bis zum Zeitpunkt der Akquisition im Jahr 2018 nachgetragen. Eine detaillierte Aufstellung findet sich unter → [CR-KENNZAHLEN](#).

Der entsprechende Energieverbrauch aus Gas, Strom und Fernwärme betrug 118.214 Megawattstunden und damit 124,2 Kilowattstunden pro TEUR Umsatz (2019, angepasst: 118,1 Kilowattstunden pro TEUR Umsatz). Der starke Anstieg im Vergleich zum Vorjahr lässt sich ebenfalls mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie begründen. So sank der Energieverbrauch nicht proportional zum Umsatzrückgang, da gewisse Verbrauchsarten (z. B. Gebäudeheizung) verhältnismäßig stabil blieben.

Ziel zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen

Für die Emissionen aus Scope 1 und 2 hat sich die NORMA Group ein absolutes Reduktionsziel gesetzt: Die NORMA Group will ihre Emissionen aus Scope 1 und 2 bis 2024 um mindestens rund 19,5 % im Vergleich zum Jahr 2017 senken. Bei der Erstellung ihres Klimazieles orientierte sich die NORMA Group an den Empfehlungen der [SCIENCE-BASED TARGETS INITIATIVE](#) (Science-based target setting tool 1.1, Absolute Contraction Approach). Das Ziel schließt die Emissionen aus, die durch akquisitorisches Wachstum verursacht wurden, und ist u. a. Bestandteil der Vergütungskomponenten des Vorstands der NORMA Group. → [VERGÜTUNGSBERICHT](#)

Zur Erreichung dieses Ziels steuert die NORMA Group den Energieverbrauch aller Produktionsstandorte und integriert ihre Ziele zur Energiereduktion in die → [UMWELT MANAGERUNGSSYSTEME](#). Für die konkreten Maßnahmen zur Senkung des Energiebedarfs und damit der CO₂-Emissionen ist bei der NORMA Group das Management der einzelnen Werke verantwortlich.

Quantifizierung von Emissionen entlang der Wertschöpfungskette

Neben den Bemühungen um eine Reduzierung der Emissionen an den Produktionsstandorten setzt sich die NORMA Group auch für das Management der Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette ein (Scope-3-Emissionen). Dabei wird u. a. die Lieferkette einbezogen, da für die Herstellung der Materialien und Komponenten, welche die NORMA Group einkauft, in vielen Fällen große Energiemengen benötigt werden. → [NACHHALTIGKEIT IM EINKAUF](#)

Darüber hinaus hat die NORMA Group im abgelaufenen Geschäftsjahr die entstehenden Emissionen für weitere Scope-3-Kategorien quantifiziert (Emissionen durch Kapitalgüter, Abfälle, Geschäftsreisen, Pendeln der Arbeitnehmer:innen). Ein Überblick zu allen Kategorien des Scope-3-Reporting findet sich im öffentlichen [CDP-BERICHT](#) der NORMA Group.

Wasser

NORMA-Group-Produkte bieten effektive Lösungen für Wassermanagement

Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass der Bedarf an Süßwasser bis 2050 um 40 % steigen wird. Zu diesem Zeitpunkt würde derzeitigen Berechnungen zufolge jeder vierte Mensch in einem Land mit Wasserknappheit leben. [VEREINTE NATIONEN](#) Die NORMA Group hat diesen Megatrend frühzeitig erkannt und den Aufbau einer globalen Position im Wassermanagement zu einer strategischen Priorität erklärt. Das Produktangebot der NORMA Group im Bereich Wassermanagement umfasst vor allem Tröpfchenbewässerungssysteme, die im Vergleich zu Sprinkleranlagen und Handbewässerung bis zu 60 % des Wasserverbrauchs einsparen, sowie Lösungen für das Regenwassermanagement, die Objekte vor Wasserschäden schützen und sicherstellen, dass Regenwasser nachhaltig bewirtschaftet wird.

Das Wassermanagement-Geschäft der NORMA Group wird in ihrer globalen Organisation „Water Management“ geführt. Sie besteht derzeit aus der US-Tochtergesellschaft der NORMA Group, NDS, in Amerika und wachsenden Organisationen in den Regionen EMEA und Asien-Pazifik. Alle Regionen pflegen einen ständigen und intensiven Austausch.

Im Jahr 2020 stellte die NORMA Group einen Leiter für die globale „Water Management“-Organisation ein, der über umfassende Erfahrung in der Wasserindustrie verfügt. Die Strategie und Organisation für das Wassermanagement wurden weiter geschärft.

Trotz der Herausforderungen im Jahr 2020 profitierte die Wassermanagement-Organisation der NORMA Group von kontinuierlichen Investitionen in die E-Commerce-Infrastruktur, da weltweit Online-Käufe durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie beschleunigt wurden. Um diesen Trend weiter auszubauen, investiert die NORMA Group signifikant in ihre digitalen Fähigkeiten und Inhalte.

Darüber hinaus hat die NORMA Group erheblich in die Entwicklung neuer Produkte investiert, um das langfristige profitable Wachstum des Wassergeschäfts zu sichern. Diese Entwicklungen werden extern anerkannt. Im Mai 2020 erhielt der „NDS Mini Channel with Decorative Grate“, ein Mini-Rinnenablauf, den prestigeträchtigen Red Dot Design Award. Das Produkt wurde in der Kategorie „Produktdesign“ für sein innovatives Potenzial, seine Funktio-

- 1 EINLEITUNG
- 2 AN UNSERE AKTIONÄRE
- 3 CORPORATE-RESPONSIBILITY-BERICHT
- 4 KONZERNLAGEBERICHT
- 5 KONZERNABSCHLUSS
- 6 WEITERE INFORMATIONEN

nalität und Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Der Rinnenablauf verfügt über einen patentierten Zierrost, der eine Premiere auf dem Markt der Regenwasserbewirtschaftung darstellt.

Reduzierung des Wasserverbrauchs in der Produktion

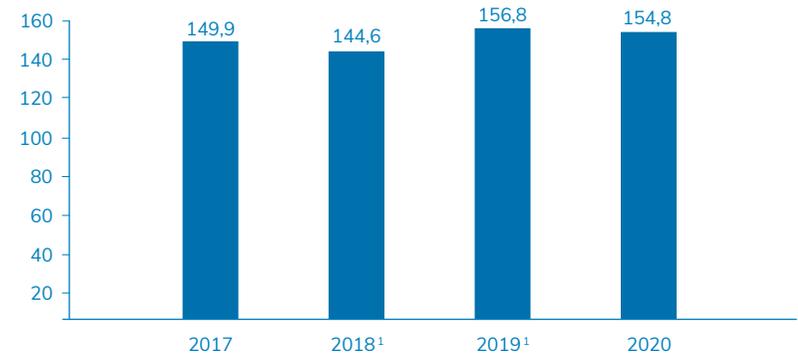
Allein 19 % des weltweiten Wasserverbrauchs entfallen auf die Produktionsprozesse der Industrie. [FAO](#) Mit ihrer weltweiten Präsenz ist die NORMA Group auch in Regionen vertreten, die ein mittleres bis hohes Risiko für Wasserknappheit aufweisen (entsprechend der [AQUEDUCT](#)-Methodik). Vor diesem Hintergrund trägt die NORMA Group eine besondere Verantwortung für einen sorgsam Umgang mit dieser Ressource in der eigenen Produktion.

Seit Jahren arbeitet die NORMA Group daran, den Einsatz von Wasser innerhalb ihrer eigenen Produktionsprozesse kontinuierlich zu senken. In ihrer Umweltstrategie berücksichtigt die NORMA Group sowohl den Wasserverbrauch an den Produktionsstandorten als auch entlang der Wertschöpfungskette. Für die eigenen Standorte hat die NORMA Group für das Jahr 2021 das Ziel einer Effizienzsteigerung von 2 % gesetzt. [→ CR-ZIELE](#)

Im Rahmen der Datenerhebung und der Zielvorgaben konzentriert sich die NORMA Group auf die Produktionsstandorte, da der Wasserverbrauch an Verwaltungs- und Distributionsstandorten aufgrund der deutlich geringeren Verbrauchswerte nur eine untergeordnete Rolle spielt. Im Jahr 2020 hat die NORMA Group Kimplas Piping Systems Ltd und Statek Stanzereitechnik GmbH in ihre Umweltberichterstattung aufgenommen. Im Zuge dessen wurde der Wasserverbrauch bis zum Zeitpunkt der Akquise rückberechnet. Die folgenden Zahlen beziehen sich auf diese angepassten Werte (ein Vergleich zu den vormals berichteten Werten findet sich unter [→ CR-KENNZAHLEN](#)). Die Steuerung des Wasserverbrauchs folgt den Strukturen und Verantwortlichkeiten des [→ UMWELTMANAGEMENTSYSTEMS](#).

Wasserverbrauch
in Liter pro TEUR Umsatzerlöse

G015



¹Im Jahr 2020 wurden die akquirierten Einheiten Kimplas Piping Systems Ltd. und Statek Stanzereitechnik GmbH in das Umweltreporting der NORMA Group integriert. Um die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren herzustellen, wurden die Wasserverbräuche bis zum Zeitpunkt der Akquise im Jahr 2018 nachgetragen. Eine detaillierte Aufstellung findet sich unter [→ CR-KENNZAHLEN](#).

Das Wasser, das die NORMA Group verbraucht, stammt hauptsächlich aus kommunalen oder anderen öffentlichen oder privaten Wasserversorgungssystemen und – an einigen Standorten – aus Grund- und Oberflächenwasser und wird zu einem großen Teil für Kühlungsvorgänge innerhalb der Produktion genutzt. Der Wasserverbrauch der Produktionsstandorte der NORMA Group betrug im vergangenen Jahr 147.425 Kubikmeter. Damit sank der Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr (2019, angepasst: 172.491 Kubikmeter) um 14,5 %. Die Reduktion lässt sich vor allem auf einen Rückgang der Produktionskapazität im Zuge der Corona-Krise zurückführen. Auch der spezifische Wasserverbrauch sank um 1,3 % auf 154,8 Liter pro TEUR Umsatzerlöse (2019, angepasst: 156,8 Liter).

Die Einführung von ISO 14001 bei der NORMA Group umfasst auch den ordnungsgemäßen Umgang mit Abwasser. Die überwiegende Mehrheit der Abwässer an den Standorten der NORMA Group wird in kommunale Abwasser- und Wiederaufbereitungssysteme geleitet.

- 1 EINLEITUNG
- 2 AN UNSERE AKTIONÄRE
- 3 **CORPORATE-RESPONSIBILITY-BERICHT**
- 4 KONZERNLAGEBERICHT
- 5 KONZERNABSCHLUSS
- 6 WEITERE INFORMATIONEN

Wasserverbrauch in der Lieferkette

Auch in der Lieferkette spielt das Thema Wasserverbrauch eine wichtige Rolle: Die NORMA Group kauft beispielsweise Granulate, Gummiformteile und Kunststoffteile ein, die zum Teil in wasserintensiven Prozessen der chemischen Industrie hergestellt werden. Wie im Bereich CO₂-Emissionen quantifizierte die NORMA Group im Jahr 2020 auch den Wasserverbrauch, der bei der Herstellung der eingekauften Produktionsmaterialien entsteht. Das Ergebnis zeigte, dass die Produktionsprozesse der Lieferkette rund 1,9 Millionen Kubikmeter Wasser benötigten. Dies entspricht dem Zwölffachen des Wasserverbrauchs der NORMA-Group-Produktionsstandorte. Die NORMA Group sieht es daher als ihre Aufgabe, das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser in der Lieferkette zu stärken: Sowohl die Reduktion des Wasserverbrauchs als auch der sichere Umgang mit Abwässern sind Teil des Supplier Code of Conduct und in Nachhaltigkeits-Steckbriefe der Warengruppenstrategien integriert. → [NACHHALTIGKEIT IM EINKAUF](#)

Ressourceneffizienz und Materialien

Wirtschaftliche und ökologische Treiber für Ressourceneffizienz

Als produzierendes Unternehmen ist die NORMA Group auf verschiedene Rohstoffe und Vorprodukte als wichtige Bestandteile ihrer Produkte angewiesen. Der Produktionsmaterialumsatz der NORMA Group lag 2020 bei EUR 291,3 Mio. (2019: EUR 335,1 Mio.). Den größten Anteil machten dabei Stahl- und Metallkomponenten, Granulate sowie Kunststoff- und Gummiprodukte aus. → [EINKAUF UND LIEFERANTENMANAGEMENT](#) Ein effizienter Umgang mit den für die Produktion benötigten Materialien ist daher sowohl aus Umweltgesichtspunkten geboten als auch ökonomisch notwendig, um Produktionskosten zu senken.

Unter Berücksichtigung des Beschaffungsportfolios der NORMA Group werden Preissteigerungen bei den Rohstoffen insgesamt als wahrscheinlich angesehen. Jedoch werden die damit einhergehenden finanziellen Auswirkungen als gering eingeschätzt. → [RISIKO- UND CHANCENBERICHT](#)

Reduzierung der Abfallmengen

Ein wesentlicher Indikator für den effizienten Umgang mit Rohstoffen ist das Abfallaufkommen. Die NORMA Group erhebt sowohl das Aufkommen gefährlicher Abfälle als auch das Aufkommen ungefährlicher Abfälle (Metall, Plastik,

Papier, Holz und andere Abfälle). Wie ihre anderen Umweltdaten berichtet die NORMA Group auch die Abfalldaten im Verhältnis zum Umsatz, um damit intern wie extern die Vergleichbarkeit zu erhöhen.

Die Reduzierung des Abfallaufkommens wird entsprechend den Umweltmanagementsystemen gesteuert. Die Abteilung für Umwelt-, Arbeitssicherheit und Gesundheit (Environment, Health and Safety, EHS) ist verantwortlich dafür, ein angemessenes Abfallmanagement sicherzustellen, das auf Werksebene entsprechend den Standards von ISO 14001 implementiert wird. → [UMWELT-MANAGEMENTSYSTEME](#) In ihrer CR-Roadmap hat sich die NORMA Group das Ziel gesetzt, die Abfallmenge im Verhältnis zu den Umsatzerlösen 2021 weiter zu reduzieren. → [CR-ZIELE](#)

Abfallaufkommen nach Art in kg pro TEUR Umsatzerlöse

T009

	2020	2019 ¹	Veränderung in %
Ungefährlicher Abfall	11,0	8,3	31,2
Metallischer Abfall	6,7	5,7	17,3
Plastikabfall	1,1	0,6	99,7
Papierabfall	0,8	0,7	12,5
Holzabfall	1,0	0,5	122,5
Andere Abfälle	1,4	0,9	44,9
Gefährlicher Abfall	0,6	0,5	35,8

¹ Zahlen exklusive der Standorte von Kimplas Piping Systems Ltd., Statek Stanzereitechnik GmbH und – im Falle von Plastik, Holz und anderen Abfällen – National Diversified Sales Ltd. (NDS).

Im vergangenen Jahr stieg die absolute Menge der ungefährlichen Abfälle um 13,6 % auf 10,429 Tonnen (2019: 9.181 Tonnen). Bezogen auf die Umsatzerlöse lagen die ungefährlichen Abfälle bei 11,0 kg pro TEUR Umsatzerlöse (2019: 8,3 kg pro TEUR Umsatzerlöse), eine Steigerung um 31,2 %.

Ein Grund für den starken Anstieg lag u. a. in der Eingliederung der akquirierten Standorte Kimplas Piping Systems Ltd. und Statek Stanzereitechnik GmbH in das Umwelt-Reporting im Jahr 2020. Anders als im Falle des Wasser- und Energieverbrauchs konnten die Abfallwerte der Vorjahre aufgrund der mangelnden Verfügbarkeit von Daten nicht rückwirkend bis zum Zeitpunkt der Akquisition einbezogen werden.

Die größte Abfallkategorie waren dabei weiterhin die metallischen Abfälle. Obwohl ein wesentlicher Bestandteil der Produkte der NORMA Group aus Kunststoffen hergestellt wird, kann jedoch der dabei anfallende Ausschuss oft im Produktionsprozess selbst sortenrein regeneriert und wiederverwendet werden.

Das Aufkommen gefährlicher Abfälle lag im vergangenen Geschäftsjahr bei 0,6 kg pro TEUR Umsatzerlöse (2019: 0,5 kg pro TEUR Umsatzerlöse). Der Umgang mit Gefahrstoffen betrifft nur wenige Produktionsbereiche und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben wird dabei im Zuge der Umweltmanagementsysteme regelmäßig überprüft.

Effiziente Produktionsprozesse

Die NORMA Group optimiert die Effizienz ihrer Produktion durch die Umsetzung und permanente Aktualisierung des NORMA Business Systems (NBS). Unter anderem nutzt die NORMA Group das NBS, um Kennzahlen zur Verbesserung der Materialeffizienz zu überwachen. Dies umfasst die Anzahl defekter Teile, die intern anfallen und nicht an den Kunden ausgeliefert werden (weitere Informationen zu „fehlerhaften Teilen“ siehe → [PRODUKTQUALITÄT UND -SICHERHEIT](#)), und die Ausschussrate, die den Wert des Ausschusses ins Verhältnis zum gesamten eingesetzten Produktionsmaterial setzt. Um die Steuerung so effektiv wie möglich zu gestalten, werden die Daten auf Maschinen-, Abteilungs- und Werksebene erhoben.

Neben dem hohen Fokus auf diese Kennzahlen wurden an allen Standorten sogenannte Scrap Marketplaces eingerichtet. Ziel dieser „Marktplätze“ ist die Sensibilisierung der Belegschaft für Ausschuss- und Abfallvermeidung. In roten Boxen wird die Ausschussware gesammelt und gut sichtbar in den Produktionshallen ausgestellt. Durch die deutliche Sichtbarkeit sollen die Beschäftigten dazu angeregt werden, nach Lösungen zu suchen, um weniger Ausschuss zu produzieren. Je nach Werk werden die Inhalte der Scrap Marketplaces wöchentlich oder sogar täglich geprüft, die Ursachen analysiert und entsprechende Gegenmaßnahmen festgelegt.

Recycling und Einhaltung gesetzlicher Materialvorgaben

Je nach Abfallart verwendet die NORMA Group unterschiedliche Arten der Wiederverwertung. So werden große Anteile der in der Produktion anfallenden Abfälle von externen Entsorgern recycelt. Kunststoffabfälle werden, soweit dies je nach Kunststoffart möglich und vom Aufwand her vertretbar ist, erneut dem Herstellprozess zugeführt. Ein bestimmter Teil der anfallenden Kunststoffabfälle wird dabei regeneriert. Wenn möglich, kauft die NORMA Group bevorzugt recycelten Kunststoff. Ein Beispiel hierfür ist die US-Tochtergesellschaft NDS, deren eingekaufter Kunststoff zu mehr als 60 % aus recycelten Materialien besteht.

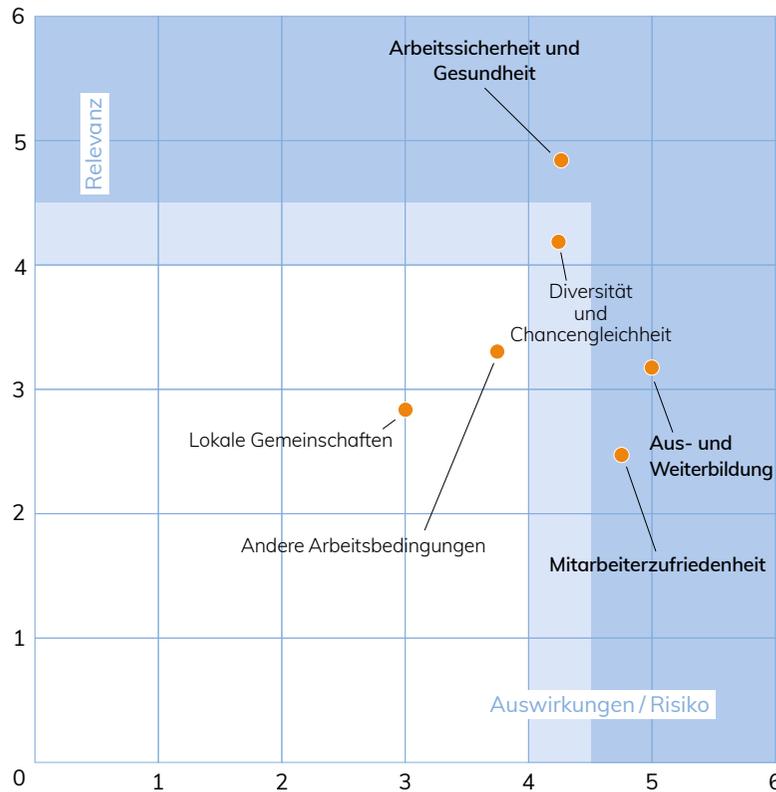
Das Recycling ihrer eigenen Produkte kann die NORMA Group derzeit nicht übernehmen, da diese regelmäßig in Endprodukten wie Motoren oder Turbinen weiterverbaut werden. Eine Wiederaufbereitung würde hier überproportional hohe Investitionen in Zeit und Ressourcen aufseiten der NORMA Group erfordern. Alle vertraglich geregelten Vorgaben zu Materialart und Recyclingfähigkeit werden erfüllt. Auch die Einhaltung der gesetzlichen Kennzeichnungspflicht wird gewährleistet. Damit erfüllt die NORMA Group gesetzliche Verordnungen – wie etwa die Altautoverordnung, sowie Richtlinien, wie RoHS (Restriction of Hazardous Substances), REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) oder California Proposition 65 zu den Anforderungen an die Trinkwasserinfrastruktur – und unterstützt die Recycling-Konzepte ihrer Kunden.

- 1 EINLEITUNG
- 2 AN UNSERE AKTIONÄRE
- 3 CORPORATE-RESPONSIBILITY-BERICHT
- 4 KONZERNLAGEBERICHT
- 5 KONZERNABSCHLUSS
- 6 WEITERE INFORMATIONEN

Soziales

Wesentlichkeitsanalyse

G016



Zufriedenheit der Belegschaft

Zufriedenheit der Belegschaft als wichtige Kenngröße

Arbeitssicherheit und Gesundheit, Aus- und Weiterbildung sowie eine faire Bezahlung – all diese Aspekte dienen der Zufriedenheit der Beschäftigten. Die NORMA Group ist überzeugt, dass zufriedene Beschäftigte auch leistungsbereiter an ihre tägliche Arbeit gehen. Damit ist die Messung der Zufriedenheit in der Belegschaft für das Unternehmen ein „organisatorisches Thermometer“,

anhand dessen Stärken erkannt und Verbesserungspotenziale zeitnah auf den Weg gebracht werden können.

Neben einer regelmäßig stattfindenden Befragung der Beschäftigten nutzt die NORMA Group die freiwillige Fluktuationsrate als Indikator für die Zufriedenheit in der Belegschaft. Die freiwillige Fluktuationsrate beschreibt die Anzahl der Beschäftigten, welche die NORMA Group freiwillig verlassen haben, im Verhältnis zur Gesamtzahl der Beschäftigten. Im Jahr 2020 lag die aggregierte Fluktuationsrate bei 9,6 %. Dabei liegen jedoch regional und lokal sehr große Unterschiede vor, abhängig von den jeweiligen betrieblichen, kulturellen und gesamtwirtschaftlichen Gegebenheiten. Die NORMA Group hat sich daher für das Jahr 2021 kein globales Ziel zur Verbesserung der Fluktuationsquote gesetzt, sondern definiert für alle Standorte mit über 60 Beschäftigten individuelle lokale Ziele.

Gute Leistung wird belohnt

Die NORMA Group will qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und halten. Um das Interesse der Beschäftigten an einer positiven Wertentwicklung des Unternehmens zu fördern und sie entsprechend am wirtschaftlichen Erfolg zu beteiligen, beinhaltet das Vergütungssystem der NORMA Group neben einem Festgehalt auch einen erfolgsabhängigen variablen Entgeltbestandteil. Dieser orientiert sich bei tariflich und außertariflich angestellten Beschäftigten in Deutschland z. B. an wesentlichen Finanzkennzahlen. Darüber hinaus hat die persönliche Zielerreichung Einfluss auf die Bemessung.

Kooperation mit Arbeitnehmervertretungen auch in schwierigen Zeiten

In den vergangenen Jahren hat der Kosten- und Wettbewerbsdruck in der Automobilindustrie kontinuierlich zugenommen. Die NORMA Group reagiert auf das schwieriger werdende Umfeld mit ihrem „Get on track“-Programm. → [WIRTSCHAFTSBERICHT](#) Vor diesem Hintergrund gab der Vorstand Mitte Juni 2020 die Verlagerung und Bündelung von Produktionsaktivitäten in Mitteleuropa und die Schließung des Produktionsstandortes in Gerbershausen bis Ende 2022 bekannt. Die Verlagerung der Produktion von Gerbershausen in bestehende Werke in Tschechien und Deutschland zahlt auf das mittelfristige Ziel ein, die Effizienz und die Wettbewerbsfähigkeit der NORMA Group zu steigern. Die Geschäftsführung hat Mitte Juni 2020 die Betriebsräte über das Vorhaben informiert und das gesetzliche Beteiligungsverfahren eingeleitet.

Im September 2020 einigte sich die Geschäftsführung mit den Arbeitnehmervertretungen über einen Sozialtarifvertrag zur Umsetzung der Maßnahmen.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Schutz der Beschäftigten vor gesundheitlichen Auswirkungen von COVID-19

Die Sicherheit und Gesundheit ihrer Beschäftigten hat für die NORMA Group oberste Priorität. Seit Beginn der Corona-Pandemie hat die NORMA Group daher Maßnahmen ergriffen, um ihre Belegschaft zu schützen und die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Gesteuert werden die Maßnahmen durch eine globale COVID-19-Task Force. Die Task Force ist für die Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen gemäß den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) auf lokaler und regionaler Ebene sowie für deren zentrale Steuerung und das Monitoring verantwortlich. Die Maßnahmen umfassen u. a. standardisierte Notfallpläne und interne COVID-19-Richtlinien, die das Verhalten am Arbeitsplatz regeln und entsprechend den aktuellen lokalen Gegebenheiten regelmäßig angepasst werden. Ein wöchentliches Berichtswesen sichert zudem die Transparenz über aktuelle Infektions- und Quarantänefälle und ermöglicht ein schnelles Eingreifen.

Globaler Managementansatz zu Arbeitssicherheit

Neben den akuten Maßnahmen zur Eindämmung der Auswirkungen der Corona-Krise verfolgt die NORMA Group seit Jahren einen gruppenweiten Ansatz zur Arbeitssicherheit und Gesundheit. Regelmäßige Risiko-Assessments an den Produktionsstätten zeigen, dass die Maschinerie und der Fahrzeugverkehr dabei die wichtigsten Faktoren sind. Vor dem Hintergrund des systematischen konzernweiten Ansatzes des Sicherheits- und Gesundheitsmanagements schätzt die NORMA Group diese Risiken jedoch insgesamt als gering ein.

Gesetze und regulatorische Rahmenbedingungen setzen für alle Unternehmenseinheiten klar definierte Standards für Arbeitssicherheit und Gesundheit. Die NORMA Group geht zudem in vielen Fällen deutlich über deren Anforderungen hinaus. Um der Bedeutung des Themas gerecht zu werden, wird es in der konzernweit gültigen [POLICY ZU ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEIT](#) adressiert. Darin verpflichtet sich die NORMA Group, allen Beschäftigten und

allen Anspruchsgruppen, die von ihren Geschäftsaktivitäten betroffen sind, ein sicheres und risikofreies Arbeitsumfeld zu bieten. Mit ergänzenden Programmen soll dafür gesorgt werden, dass alle Arbeitsplätze ein Höchstmaß an Sicherheit erfüllen und Unfälle möglichst vermieden werden. Dafür treffen die Standorte insbesondere technische Vorkehrungen und führen Schulungen zur Prävention von Arbeitsunfällen durch. Die hohen Standards gelten dabei für Leiharbeiter:innen genauso wie für die Stammelegschaft. Zudem schließt die NORMA Group Arbeitssicherheitszertifizierungen auch in die Bewertung ihrer Lieferanten ein. → [NACHHALTIGKEIT IM EINKAUF](#)

Zertifizierung aller Produktionsstätten

Alle Produktionsstandorte der NORMA Group verfügen über lokale Verantwortliche für Arbeitssicherheit und Gesundheit, die gemeinsam mit der jeweiligen Werksleitung und Sicherheitsausschüssen die Umsetzung von Arbeitssicherheitsstandards gewährleisten und als Expert:innen für Fachfragen zur Verfügung stehen. Ende 2020 waren 20 der 28 Produktionsstätten, die seit mehr als zwölf Monaten zur NORMA Group gehören, extern geprüft und nach OHSAS 18001 bzw. ISO 45001 zertifiziert. Im Vergleich zum Jahresende 2019 blieb die absolute Anzahl der zertifizierten Standorte gleich, der Anteil an der Gesamtzahl der Werke stieg aufgrund der Schließung eines Produktionsstandortes jedoch von 69 % auf rund 71 %.

OHSAS 18001 und ISO 45001 schreiben vor, regelmäßig auf Standortebene die Risiken für Arbeitssicherheit und Gesundheit zu bewerten. Auf dieser Basis finden kontinuierlich interne Audits statt, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen festzulegen. Die aus den Maßnahmen resultierenden Fortschritte werden regelmäßig überprüft. Die NORMA Group schließt zurzeit die Umstellung ihrer nach OHSAS 18001:2007 zertifizierten Produktionsstandorte auf die neue Norm ISO 45001:2018 für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ab. Ende 2020 hatten 14 Produktionsstandorte erfolgreich auf ISO 45001 umgestellt.

Governance-Strukturen auf globaler, regionaler und lokaler Ebene

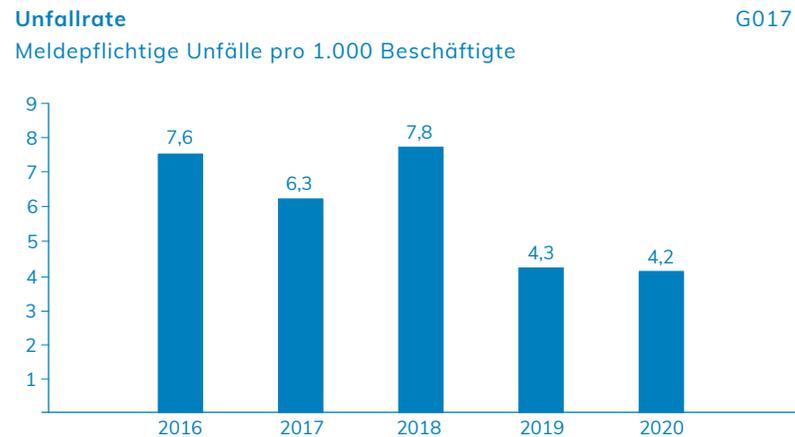
Der Erfolg des Managementansatzes wird durch ein regelmäßiges Reporting der globalen Arbeitssicherheitsabteilung an den Vorstand überprüft. Auf Ebene der Produktionsstätten finden umfassende Ursachenanalysen statt und entsprechende Gegenmaßnahmen werden festgelegt. Auch der Fortschritt dieser Maßnahmen wird an den Vorstand berichtet.

- 1 EINLEITUNG
- 2 AN UNSERE AKTIONÄRE
- 3 CORPORATE-RESPONSIBILITY-BERICHT
- 4 KONZERNLAGEBERICHT
- 5 KONZERNABSCHLUSS
- 6 WEITERE INFORMATIONEN

Zudem hat jede Region einen „Arbeitskreis für Arbeitssicherheit und Gesundheit“ eingeführt, im Zuge dessen alle Standorte dazu verpflichtet sind, Self-Assessments zum aktuellen Stand der Maßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheit durchzuführen. Die Teilnehmenden der Arbeitskreise umfassen sowohl die Manager:innen für Arbeitssicherheit und Gesundheit jedes Standorts der jeweiligen Region als auch das regionale und globale Management. Die Arbeitskreise laden regelmäßig auch Teilnehmende anderer Regionen ein, um so den Erfahrungsaustausch auf globaler Ebene zu verbessern.

Unfallrate als zentrale Steuerungskennzahl

Die Einführung von Managementsystemen zur Arbeitssicherheit ist kein Selbstzweck. Zur Steuerung ihrer Wirksamkeit erhebt die NORMA Group die Unfallrate; diese misst die Anzahl der Unfälle je 1.000 Beschäftigte, welche einen Arbeitsausfall von mehr als drei Arbeitstagen nach sich ziehen. Seit 2014 konnte die Unfallrate bereits deutlich gesenkt werden. Im Jahr 2020 lag die Unfallrate bei 4,2 Unfällen pro 1.000 Beschäftigte und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht verringert (2019: 4,3). Wie in den Vorjahren gab es keine Todesfälle. Ziel ist es, die Unfallrate in den kommenden Jahren weiter zu reduzieren. Ende 2021 sollen die meldepflichtigen Unfälle je 1.000 Beschäftigte pro Jahr mindestens unter 4,6 liegen. → [CR-ZIELE](#)



Die NORMA Group erhebt außerdem die Zahl der medizinischen Behandlungen bzw. der Unfälle, die einen Arbeitsausfall von weniger als drei Tagen nach sich ziehen (Behandlungsrate). Im Jahr 2020 waren dies 25,1 Behandlungen pro 1.000 Beschäftigte. Auch dieser Wert hat sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 (29,1 Behandlungen) erneut verringert.

Bei ihrem Arbeitssicherheitsansatz bevorzugt die NORMA Group immer die Prävention von Unfällen gegenüber reaktiven Maßnahmen. Aus diesem Grund hält die NORMA Group neben der Unfall- und Behandlungsrate auch die Ereignisse fest, bei denen die Beschäftigten einem Unfall knapp entgangen sind („near misses“). Unfälle, medizinische Behandlungen und „near misses“ werden von den Beschäftigten an ihre Vorgesetzten berichtet, die wiederum die Informationen an die Verantwortlichen für Arbeitssicherheit und Gesundheit weitergeben.

Als weitere proaktive Maßnahme hat die NORMA Group im Jahr 2020 eine gruppenweite Lockout-Tagout-Richtlinie veröffentlicht, in der die wichtigsten Anforderungen für die Kontrolle gefährlicher Energiequellen festgelegt sind. Ziel ist es, sicherzustellen, dass gefährliche Maschinen vor Abschluss von Wartungs- oder Reparaturarbeiten ordnungsgemäß abgeschaltet werden und nicht wieder in Betrieb genommen werden können. Die NORMA Group wird auch im Jahr 2021 und darüber hinaus wichtige Gesundheits- und Sicherheitsstandards wie diesen weiterentwickeln.

Aus- und Weiterbildung

Erfolgsfaktor für die Geschäftstätigkeit

Die NORMA Group betrachtet sich selbst als „lernende Organisation“ und verfolgt daher den Anspruch, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dies ist u. a. deshalb wichtig, weil sich das Unternehmen in einem sehr dynamischen Umfeld mit permanent wechselnden Anforderungen bewegt. Besonders relevant sind dabei Trends wie Digitalisierung, Vernetzung, Flexibilisierung und Nachhaltigkeit.

Kern des Geschäftsmodells der NORMA Group ist es, sich schnell und flexibel an die sich ändernden Kundenanforderungen sowie die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Die zielgerichtete und effektive Ausbildung und Entwicklung der Beschäftigten sowie die Nutzung ihrer kreativen Potenziale sind dabei die entscheidenden Schlüssel zu Innovationskraft und Unternehmenserfolg. Ziel ist es dabei auch, einen möglichst

- 1 EINLEITUNG
- 2 AN UNSERE AKTIONÄRE
- 3 CORPORATE-RESPONSIBILITY-BERICHT
- 4 KONZERNLAGEBERICHT
- 5 KONZERNABSCHLUSS
- 6 WEITERE INFORMATIONEN

großen Teil des Fachkräftebedarfs aus dem eigenen Nachwuchs zu rekrutieren und dadurch unabhängiger vom externen Arbeitsmarkt zu werden.

Als verantwortungsvoller Arbeitgeber will die NORMA Group ihren Beschäftigten ein förderndes Arbeitsumfeld bieten, das Möglichkeiten zur Weiterentwicklung beinhaltet. Gleichzeitig erwartet die heutige Arbeitswelt Kompetenzen, die den Veränderungen, die sich aus globalen Megatrends ergeben, gerecht werden. Damit dient die Aus- und Weiterbildung nicht nur der NORMA Group als Unternehmen, sondern ebenso den langfristigen Perspektiven der Beschäftigten.

Entwicklung der Beschäftigten durch Trainings sicherstellen

Um die Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten zu erfüllen, hat die NORMA Group das Thema in ihrer Personalstrategie fest verankert. Umgesetzt wird die Strategie u. a. auf regionaler Ebene durch Learning & Development Manager, die vor Ort durch die HR Business Partner unterstützt werden. Im Fokus der Initiative stehen die Konzeption und das Angebot von weltweit umsetzbaren Entwicklungsprozessen und -programmen, die auf die Unternehmenswerte und Wachstumsziele der NORMA Group ausgerichtet sind. Um das Lernen am Arbeitsplatz und die individuellen Entwicklungswege der Beschäftigten gezielt zu fördern, stehen sowohl die direkten Vorgesetzten als auch interne Mentorinnen und Mentoren und Coaches zur Verfügung. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projekts

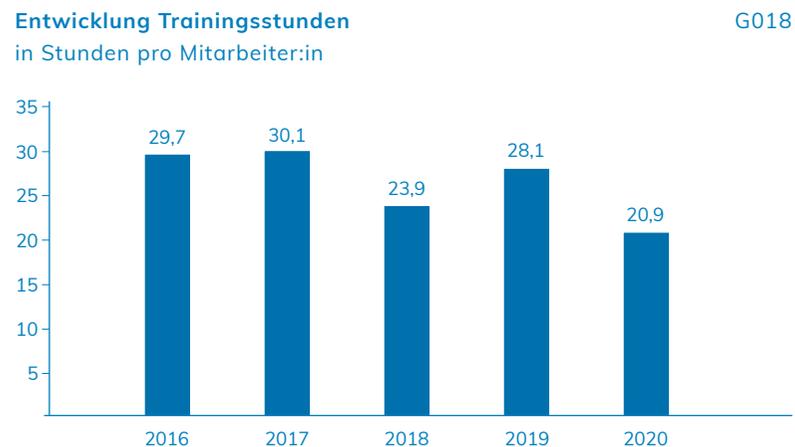
verschiedene lokale und regionale Methoden zur Personalentwicklung zu einem globalen Portfolio zusammengefasst. Somit wird eine weltweit einheitliche Talentförderung aller Beschäftigten der NORMA Group gewährleistet.

Als Ziel hat sich die NORMA Group gesetzt, dass alle Beschäftigten durchschnittlich mindestens 30 Trainingsstunden im Jahr erhalten sollen. Trainings umfassen sowohl interne wie externe Schulungen und Workshops und schließen auch die sogenannten Bubble Assignments (siehe S. 58) mit ein. Im Jahr 2020 erhielten die Beschäftigten im Durchschnitt 20,9 Trainingsstunden (2019: 28,1). → **GRAFIK G018: „ENTWICKLUNG TRAININGSSTUNDEN“**

Das Jahr 2020 war von äußerst schwierigen Rahmenbedingungen für Trainingsmaßnahmen gekennzeichnet, da Werke zeitweise geschlossen wurden, alle externen wie internen Präsenztrainings vollständig entfielen und Budgets krisenbedingt eingeschränkt wurden. Der dennoch erreichte Wert zeigt, dass auch im Krisenjahr 2020 eine kontinuierliche Qualifizierung der Beschäftigten erfolgen konnte.

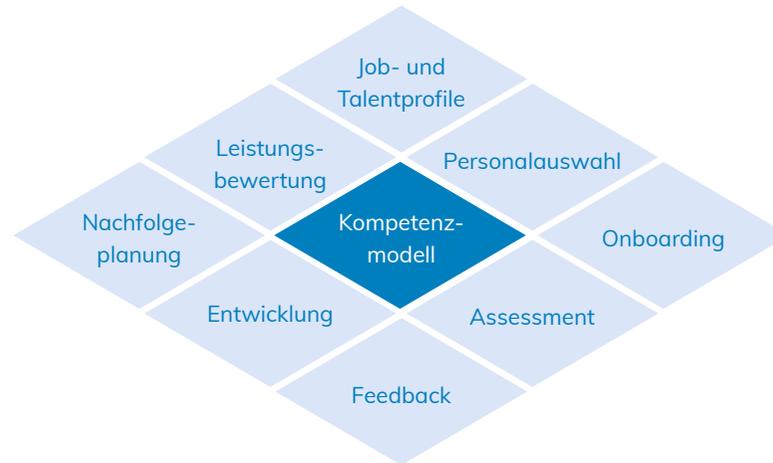
Inzwischen fokussiert sich die NORMA Group vermehrt auf Online-Trainings, damit auch in Hochphasen des mobilen Arbeitens keine Lücke in der Weiterbildung der Beschäftigten entsteht. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei das „Learning Management System“ der NORMA Group. Ziel ist es, den Beschäftigten online eine Plattform zu bieten, auf der einerseits Standard-Schulungen angeboten werden, auf der sich die Beschäftigten aber auch entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen weiterbilden können. Die Effektivität der Trainings sichert die NORMA Group über ein regelmäßiges internes Reporting von Teilnahmequoten und Feedbacks.

Zudem hat die NORMA Group das globale Führungskräfte-Training „LeadershipCulture@NORMA“ initiiert, welches speziell auf die Bedarfe des Unternehmens zugeschnitten ist und gezielt die konzernweite Netzwerkbildung fördern will. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen werden vorhandenes Wissen und soziale Kompetenzen vertieft, um entlang der Kernwerte ein einheitliches Führungsverständnis in der NORMA Group zu erreichen. Innerhalb der nächsten drei Jahre sollen mit dem globalen Programm alle Führungskräfte trainiert werden. In dem Zeitraum 2019 bis 2021 soll die Leitung aller Produktionsstandorte ein weltweites Führungskräfte-Training absolvieren. Nach Abklingen der Corona-Pandemie werden die Trainings in den Regionen und Werken fortgesetzt.



Kompetenzmodell in den Personalprozessen

G019



Gezielt Kompetenzen erwerben

Trainings der Beschäftigten sind am effektivsten, wenn sie sich an den Anforderungen des Arbeitsumfelds ausrichten. Um dies sicherzustellen, ist der Ansatz der NORMA Group grundsätzlich bedarfsorientiert, basierend auf Bottom-up-Meldungen aus den Abteilungen.

In dem eigens für die NORMA Group entwickelten Kompetenzmodell wurden zudem die für das Unternehmen wesentlichen Kompetenzen in zahlreichen Workshops und unter Beteiligung von Beschäftigten in allen Regionen definiert. Das Kompetenzmodell wird systematisch in die globalen und lokalen HR-Strukturen integriert (→ [GRAFIK G019: „KOMPETENZMODELL IN DEN PERSONALPROZESSEN“](#)). So wurden etwa Führungskräfte geschult, wie sie ihre Teammitglieder unter Einbeziehung des Kompetenzmodells weiterentwickeln können, und Methoden eingeführt, mit denen auch die Auswahl neuer Teammitglieder entlang der für die NORMA Group entscheidenden Kompetenzen erfolgt.

Zahlreiche Ausbildungsmöglichkeiten für Berufseinsteigende

Neben berufsbegleitenden Studiengängen in den Bereichen Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau, Mechatronik und Betriebswirtschaftslehre bietet die NORMA Group auch Praktika für Studierende in sämtlichen Fachabteilungen und Regionen an. Darüber hinaus werden bei der NORMA Group jedes Jahr junge Menschen in verschiedenen technischen und kaufmännischen Bereichen ausgebildet.

Internationaler Austausch

In einer globalisierten Welt und einem internationalen Unternehmen wie der NORMA Group sind ein grenzüberschreitender Austausch, der Aufbau von Netzwerken und interkulturelle Fähigkeiten entscheidend für den Erfolg auf persönlicher Ebene ebenso wie auf Unternehmensebene. → **VIELFALT UND CHANCENGLEICHHEIT** Mit ihren Assignment-Programmen bietet die NORMA Group ihren Beschäftigten daher die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Kompetenzen im Ausland zu erweitern. Die Programme unterscheiden hierbei grundsätzlich zwischen „Bubble Assignments“ (bis drei Monate) und „Long-Term Assignments“ (mehr als drei Monate). Fach- und Führungskräfte, die an diesen Initiativen teilnehmen, bringen Spezialkenntnisse und Erfahrungen in die neuen Standorte ein und profitieren gleichzeitig vom Know-how ihrer Kollegen vor Ort. Der Austausch kann innerhalb eines Landes sowie international zwischen Ländern und Regionen erfolgen.

Vielfalt und Chancengleichheit

Vielfalt zahlt sich aus

Studien belegen, dass Unternehmen, die Wert auf Vielfalt legen, erfolgreicher sind als andere mit weitgehend homogenen Teams. Als internationales Unternehmen mit Standorten und Vertretungen in 25 Ländern ist die NORMA Group bereits strukturell von einer hohen Vielfalt geprägt. Mit der [CHARTA DER VIELFALT](#) verpflichtet sich die NORMA Group dazu, dass alle Beschäftigten Wertschätzung erfahren sollen – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität oder sozialer Herkunft.

Dieses Bekenntnis ist auch im Leitbild zu Vielfalt verankert, das die Basis für das Diversity Management der NORMA Group bildet. Das Leitbild definiert zum einen die Treiber für Diversity bei der NORMA Group (Marktnähe, Inno-

- 1 EINLEITUNG
- 2 AN UNSERE AKTIONÄRE
- 3 CORPORATE-RESPONSIBILITY-BERICHT
- 4 KONZERNLAGEBERICHT
- 5 KONZERNABSCHLUSS
- 6 WEITERE INFORMATIONEN

vation und Zufriedenheit der Belegschaft) und schärft die Ausrichtung auf Wertschätzung und Chancengleichheit im Unternehmen. Um das Diversity Management zu koordinieren, hat die NORMA Group auf Gruppen- und Regionenebene Diversity-Beauftragte ernannt.

Im Jahr 2020 hat die NORMA Group konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung ihres Diversity Managements umgesetzt. Darunter fällt der Aufbau von Systemen zur Messung der verschiedenen Diversity-Dimensionen in der Belegschaft, deren Einführung im Jahr 2021 abgeschlossen werden soll. Darüber hinaus hat die NORMA Group im vergangenen Jahr umfangreiche Trainings zum Thema unbewusste Voreingenommenheit („unconscious bias“) implementiert. Diese richteten sich zum einen an die Führungskräfte und wurden in entsprechende Formate zur Entwicklung der Führungskräfte integriert. Zum anderen wurde ein Online-Training für alle Beschäftigten konzipiert, das wissenschaftliche Erkenntnisse mit interaktiven Anwendungsbeispielen verband. Mit einer Teilnahme von rund 1.700 Beschäftigten zum Jahresende 2020 war das Online-Training ein großer Erfolg. Ähnliche Formate sollen in Zukunft fortgeführt werden.

Auch in ihren Kommunikationsaktivitäten hat die NORMA Group weitere Schritte unternommen, um Aspekte der Wertschätzung und Gleichstellung stärker zu berücksichtigen. Ein Beispiel ist der vorliegende Bericht, in dessen Erstellungsprozess auf geschlechtsneutrale Formulierungen geachtet wurde.

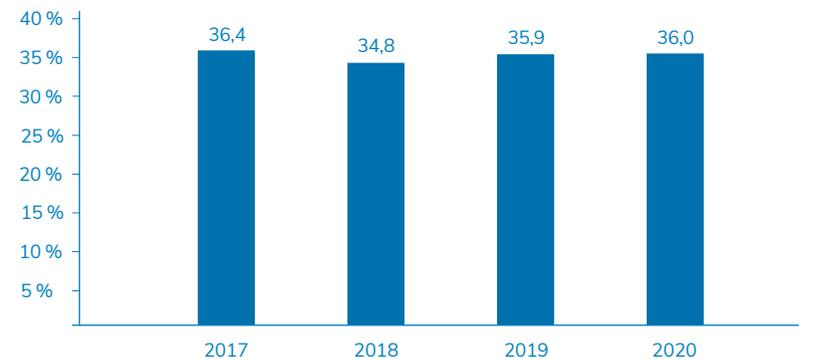
Das Bekenntnis zu Vielfalt bei der NORMA Group wird jährlich am Diversity Day (Tag der Vielfalt) gewürdigt. Aufgrund der Corona-Krise und den damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen mussten die Aktionen zum Diversity Day im Berichtsjahr 2020 an zahlreichen Standorten ausfallen.

Gleichbehandlung der Geschlechter

Die NORMA Group tritt aktiv gegen Diskriminierung ein und sieht es als selbstverständlich an, dass Frauen und Männer bei gleicher Tätigkeit und Qualifikation auch in derselben Höhe entlohnt werden. Der Frauenanteil richtet sich grundsätzlich nach dem Anteil der Interessentinnen, die über den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und die jeweils erforderlichen Qualifikationen mitbringen. Dementsprechend variiert er weltweit zwischen den Standorten. Ende 2020 lag der Frauenanteil an der gesamten Stammbesellschaft bei 36,0 % (2019: 35,9 %). → [GRAFIK G020: „ENTWICKLUNG FRAUENANTEIL IN STAMMBESCHAFT“](#) Im dreiköpfigen Vorstand der NORMA Group SE ist zurzeit eine Frau vertreten, im Aufsichtsrat der NORMA Group waren im Geschäftsjahr 2020

zwei Frauen von insgesamt fünf Mitgliedern vertreten. → [CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT](#)

Entwicklung Frauenanteil in Stammbesellschaft G020 in %



Gesellschaftliches Engagement

NORMA Clean Water

Langjährige Partnerschaft mit Plan International

Für die NORMA Group hat der verantwortungsvolle Umgang mit Wasser einen direkten Bezug zum Kerngeschäft. Aus diesem Grund engagiert sich die NORMA Group auch mit ihrem Sozialprojekt NORMA Clean Water in diesem Themenbereich. Das Projekt soll eine Lösung aufzeigen, wie den Herausforderungen im Bereich Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygiene begegnet werden kann: durch eine Kooperation zwischen Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Inzwischen kann das NORMA Clean Water Projekt auf eine mehrjährige Partnerschaft zurückblicken. Partner ist dabei die Kinderhilfsorganisation Plan International, welche die Projekte vor Ort umsetzt. Im Jahr 2018 fand die Kooperation zwischen der NORMA Group und Plan International öffentliche Anerkennung: NORMA Clean Water zählte zu den Finalisten des Deutschen CSR-Preises in der Kategorie „Zivilgesellschaftliches Engagement“. Ausge-

zeichnet werden dabei Projekte und Initiativen, die auf vorbildliche Weise gelebte unternehmerische Verantwortung demonstrieren.

Engagement in Indien und Brasilien

In den Jahren 2014 bis 2017 lag der Fokus von NORMA Clean Water auf der Wasserversorgung und Hygienesituation in indischen Schulen im Großraum Pune. So wurden an insgesamt 27 Schulen bauliche Maßnahmen zur Instandsetzung bzw. Renovierung von Toilettenanlagen umgesetzt und rund 18.000 Schülerinnen und Schüler sowie rund 600 Lehrkräfte im Umgang mit sauberem Trinkwasser und Hygiene geschult. Die Schulungen bildeten den Kern der Arbeit, da sie sicherstellen, dass die Wassereinrichtungen auch nach Beendigung des Projekts für eine Verbesserung der Hygiene genutzt werden.

Aufbauend auf dem erfolgreichen Projekt in Indien wurde NORMA Clean Water seit 2017 in den Regionen Codó und Peritoró im Bundesstaat Maranhão im Nordosten Brasiliens fortgesetzt. Auch hier fehlt ein sicherer Zugang zu sauberem Wasser. Ziel des Projekts war es daher, die Lebens- und Gesundheitsbedingungen von Kindern und ihren Familien zu verbessern. Konkret erhielten insgesamt rund 600 Familien Zugang zu sauberem Wasser durch den Neubau und die Instandsetzung von Trinkwasseranlagen. Zudem profitieren rund 60 Familien von Gemüsegärten, die ihr Nahrungsmittelangebot diversifizieren und erweitern. Auch hier standen Schulungen im Kern des Projekts, um den Erfolg von NORMA Clean Water langfristig zu sichern. In allen Projektgemeinden wurden sogenannte Wasserkomitees aktiv in die Umsetzung und Instandhaltung der Bau- und Weiterbildungsmaßnahmen eingebunden und tragen weiterhin dazu bei, das Projekt langfristig flächendeckend in den Gemeinden zu verankern.

Fortsetzen des Engagements

Die erste Phase des Projekts in Brasilien wurde im Jahr 2020 abgeschlossen. Aufgrund der bisherigen Projekterfolge und des anhaltenden Bedarfs in der Projektregion hat die NORMA Group das Projekt in Brasilien um eine zweite Projektphase verlängert. Der bereitgestellte Betrag beläuft sich auf insgesamt EUR 325.000 über eine Laufzeit von drei Jahren.

In den bestehenden Projektgemeinden, in denen in der ersten Phase Gärten angelegt wurden, erhalten die Familien nun Beratung beim Obst- und Gemüseanbau. Zudem werden Gartengeräte und Saatgut verteilt. Im Bereich Gesund-

heit, Hygiene und Gleichberechtigung werden Workshops und Ausstellungen organisiert, um die Themen in den Gemeinden zu etablieren. Zudem wird das Projekt auf zwei weitere Gemeinden ausgeweitet, in denen zunächst Maßnahmen entsprechend der ersten Projektphase umgesetzt werden sollen (Installation von Wasserversorgungssystemen, Gründung von Wasserkomitees, Workshops zur Gleichberechtigung). Durch die Erweiterung sollen zusätzlich rund 3.800 Personen einbezogen werden.

Nicht zuletzt erhält das Projekt vor dem Hintergrund der starken Ausbreitung der Corona-Pandemie in Brasilien akute Bedeutung: Die Erfolge der ersten Maßnahmen – ein verbesserter Zugang zu Wasser und ein besseres Verständnis von Hygiene – können einen wirksamen und anhaltenden Beitrag zur Eindämmung der Corona-Pandemie und anderer Virusinfektionen leisten.

Corporate Volunteering am NORMA Help Day

Vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen hat die NORMA Group den Anspruch, sich zivilgesellschaftlich einzubringen und diesbezüglich eine aktive Rolle zu übernehmen. Die Grundlage für die Förderung des gesellschaftlichen Engagements der Beschäftigten wurde mit dem NORMA Help Day geschaffen, der erstmals im Jahr 2014 am Standort Maintal durchgeführt wurde. Seit 2015 gilt dieses Angebot international an allen Standorten der NORMA Group, wobei die Teilnahme grundsätzlich freiwillig ist. In den vergangenen Jahren nahmen regelmäßig mehr als 700 Beschäftigte am Help Day teil. Zahlreiche Nichtregierungsorganisationen (NGOs) profitierten von dem Engagement, das die Beschäftigten weltweit einbrachten. Da die Beiträge bzw. Projekte je nach Region sehr unterschiedlich sind, werden sie dezentral organisiert und umgesetzt.

Aufgrund der vorherrschenden Corona-Schutzmaßnahmen war die Durchführung eines Help Day im vergangenen Jahr nur an wenigen Standorten möglich. So organisierten etwa die Standorte in Brasilien, Deutschland und Italien Spendenaktionen für lokale Sozialorganisationen. Die Standorte in Portugal und Schweden halfen Kinderhilfsorganisationen. Zudem unterstützten Beschäftigte am Standort in Wuxi die lokale Feuerwehr, Beschäftigte in Tschechien verrichteten Garten- und Malerarbeiten in einem Tierheim.

Von Teilnehmenden und externen Projektpartnern hat die NORMA Group viele positive Rückmeldungen erhalten. Auch eine im Jahr 2019 in Kooperation mit der Universität Mannheim durchgeführte Evaluierung bestätigte die positive Wirkung.

Damit ist der NORMA Help Day für die NORMA Group und alle Teilnehmenden ein voller Erfolg und soll auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden.

Spenden und Sponsoring an den Standorten

Die NORMA Group fördert seit Langem lokale Nichtregierungsorganisationen durch Spenden und Sponsoring mit einem Fokus auf soziale, gemeinnützige und kulturelle Projekte in den Regionen. Der Ansatz ist hier ebenfalls dezentral, da die Effizienz der Fördermaßnahmen von den regionalen Rahmenbedingungen abhängig ist.

Für alle Spenden- und Sponsoringaktivitäten gelten gestaffelte Freigabeprozesse, in Abhängigkeit von der Höhe des zur Verfügung gestellten Betrags. Grundlage ist dabei der „Schedule for internal approval authority“. Spenden an Politiker, politische Parteien und politische Organisationen sind darin ausdrücklich untersagt. Freigabeprozesse und Reporting sind zugleich mit dem international gültigen Compliance-Management der NORMA Group verknüpft. → [COMPLIANCE](#) Im vergangenen Jahr lagen die Ausgaben für Sponsoring bei TEUR 98, die Ausgaben für Spenden beliefen sich auf insgesamt TEUR 111. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2020 auf einen Teil seiner Vergütung für das Geschäftsjahr 2019 verzichtet. Dieser Betrag in Höhe von TEUR 25 wurde der internationalen Hilfsorganisation PLAN International gespendet und ist in der Gesamtsumme der Spenden enthalten.

Beitrag zur Bekämpfung der Corona-Pandemie

Neben Initiativen zum Schutz ihrer Beschäftigten hat die NORMA Group im vergangenen Jahr auch Maßnahmen ergriffen, um zur Bekämpfung der Auswirkungen der Corona-Krise in der Gesellschaft beizutragen. Eine wichtige Initiative war dabei die Entwicklung eines Gesichtsvisiers, um dem akuten Engpass bei Mund-Nasen-Bedeckungen im Frühjahr 2020 entgegenzuwirken. Das [NORMA FACE SHIELD](#) schützt die Augenpartie gegen Tropfen und Spritzer von Flüssigkeiten. Zusätzlich zum Mund-Nasen-Schutz getragen, reduziert das NORMA Face Shield so weiter die Gefahr einer Tröpfcheninfektion. Die Entwicklung vom ersten Prototyp bis zum fertigen Produkt war in nur vier Wochen abgeschlossen.

Das Gesichtsvisier ist lizenziert als persönliche Schutzausrüstung. Es besteht aus einem ergonomisch geformten Kunststoffbügel und einer Folie, die in den Bügel eingespannt wird. Die für Flüssigkeiten undurchdringliche Polycarbonat-Folie bietet eine sehr gute Sicht für den Träger.

Im Dezember 2020 spendete die NORMA Group 500 der Gesichtsvisiere an das St.-Vinzenz-Krankenhaus in Hanau.

Nichtfinanzieller Bericht, GRI und UN Global Compact

Nichtfinanzieller Bericht

Teile dieses Berichts dienen zugleich der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen, die sich für die NORMA Group gemäß §§ 315b, 315c HGB in Verbindung mit §§ 289b bis 289e HGB ergeben. Die Inhalte des gesonderten nichtfinanziellen Berichts („nichtfinanzieller Bericht“) sind im CR-Bericht und in Teilen des Konzernlageberichts zu finden und mithilfe einer Linie neben dem jeweiligen Text gekennzeichnet. Eine Übersicht über die Pflichtbestandteile gemäß HGB findet sich in der → [TABELLE T010: „INHALTE NICHTFINANZIELLER BERICHT“](#). Verweise auf Angaben, die sich außerhalb des Konzernlageberichts bzw. Konzernabschlusses befinden, sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil des nichtfinanziellen Berichts. Der nichtfinanzielle Bericht wurde einer betriebswirtschaftlichen Prüfung nach ISAE 3000 (Revised) mit einer begrenzten Prüfungssicherheit unterzogen. → [PRÜFVERMERK](#)

Nach Anwendung der Nettomethode bei der Ermittlung berichtspflichtiger Risiken gemäß CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) sind der NORMA Group keine berichtspflichtigen Nettorisiken bekannt, die sehr wahrscheinlich schwerwiegend negative Auswirkungen auf die berichtspflichtigen Aspekte haben oder haben werden. Zur Beschreibung des Risikomanagementsystems der NORMA Group wird auf den → [RISIKO- UND CHANCENBERICHT](#) verwiesen. Die in der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Brutto- risiken werden in den Unterkapiteln des CR-Berichts kurz dargestellt.

Berichtspflichtige Zusammenhänge mit den Beträgen des Konzernabschlusses wurden nicht festgestellt. Bei der Erstellung des nichtfinanziellen Berichts dienten die Standards der Global Reporting Initiative als Rahmenwerk.

Global Reporting Initiative (GRI) und UN Global Compact

Der Corporate-Responsibility-Bericht in Verbindung mit weiteren Informationen aus dem Geschäftsbericht erfüllt die Option ‚Kern‘ der GRI-Standards. Dies schließt auch die Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse ein.

Daraus ergibt sich auch eine Orientierung an den GRI-Standards innerhalb des nichtfinanziellen Berichts. Insbesondere orientieren sich die Wesentlichkeitsanalyse, die Darstellung der Managementansätze und die Kennzahlen an den Vorgaben der GRI-Standards. Der GRI-Inhaltsindex ist auf der Internetseite der NORMA Group zu finden. www.normagroup.com

Dieser Bericht dient zudem als Fortschrittserklärung für die Umsetzung der zehn Prinzipien des UN Global Compact. Die Verweise auf die Global-Compact-Prinzipien wurden in den GRI Content Index integriert.

Inhalte nichtfinanzieller Bericht

T010

Pflichtangaben gemäß HGB	Überleitung in Berichtsinhalte / wesentliche Themen	Seiten
Geschäftsmodell	Grundlagen des Konzerns	70
	Umweltstrategie und -managementsysteme	46
	Klimaschutz	48
	Wasser (Produktion)	51
	Ressourceneffizienz und Materialien	52
	Verantwortung im Einkauf	42
Umweltbelange	Compliance	39
	Menschenrechte	41
	Zufriedenheit in der Belegschaft	54
	Arbeitssicherheit und Gesundheit	55
	Aus- und Weiterbildung	56
	Dieser Aspekt wurde in der Wesentlichkeitsanalyse als nicht wesentlich befunden.	vgl. 34, 35
Sozialbelange	Compliance	39
	Menschenrechte	41
Achtung der Menschenrechte	Verantwortung im Einkauf	42
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	39
Darstellung von Risiken		Siehe jeweilige Unterkapitel
Zusammenhänge zu Konzernabschluss	Nichtfinanzieller Bericht	62

CR-Kennzahlen

Governance / Integrität

T011

Kennzahl	Einheit	2020	2019	Veränderung in %
Compliance-Management-System sowie Compliance-Schulungen				
Beschäftigte, die online zu Compliance-Themen geschult wurden	Anzahl	2.091	1.233	69,6
Stunden von Compliance-Online-Trainings	Stunden	3.432	3.278	4,7
Wesentliche Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften	TEUR	0	0	0
Menschenrechte: Vermeidung von Diskriminierung				
Gerichtlich festgestellte Diskriminierungen	Anzahl	0	0	0
Menschenrechte: Vereinigungsfreiheit				
Gerichtlich festgestellte Verletzungen von Vereinigungsfreiheit	Anzahl	0	0	0
Anteil der Stammebelegschaft, die unter Tarifverträge fällt	%	52,7	46,3	n/a
Produktqualität und -sicherheit				
Produktionsstätten zertifiziert nach Qualitätsstandards (ISO 9001, IATF 16949 oder EN 9100)	Anzahl	27	26	3,8
Fehlerhafte Teile pro Million gefertigter Teile	PPM (Parts per Million)	5,1	6,1	- 16,4
Qualitätsbedingte Beanstandungen	pro Monat je Geschäftseinheit	4,7	6,4	- 26,6
Nachhaltigkeit im Einkauf				
Einkaufsvolumen	EUR Mio.	404,1	490,3	- 17,6
Produktionsmaterialumsatz	EUR Mio.	291,3	335,1	- 13,1
Anteil bevorzugter Lieferanten, die den Supplier Code of Conduct (SCoC) unterzeichnet haben	%	100,0	100,0	n/a
Bevorzugte Lieferanten von Produktionsmaterial ¹	Anzahl	18	22	- 18,2
Anteil bevorzugter Lieferanten am Produktionsmaterialumsatz	%	21,9	27,8	n/a
Anteil von Zulieferern im Supplier Scoring, die am Sustainability Self-Assessment teilgenommen haben	%	32,0	28,7	n/a

¹Die Angabe bezieht sich auf den Stand vor der Aktualisierung des Supplier Code of Conducts. → [NACHHALTIGKEIT IM EINKAUF](#) Die aktualisierte Version hatten zum 31. Dezember 2020 rund 6 % der bevorzugten Lieferanten unterzeichnet.

Umwelt

T011

Kennzahl	Einheit	2020	2019 angepasst ¹	2019 berichtet ¹	Veränderung in %
Umweltmanagementsysteme					
Produktionsstandorte zertifiziert nach ISO 14001	Anzahl	26	n/a	26	0
Anteil Produktionsstandorte zertifiziert nach ISO 14001	%	93,0	n/a	89,7	n/a
CO₂-Fußabdruck					
Scope-1-Emissionen (aus Gasverbrauch ²)	Tonnen CO ₂ -Äquivalente	5.417	5.794	5.754	-6,5
Scope-2-Emissionen (aus eingekauftem Strom und Wärme, marktbasierend ²)	Tonnen CO ₂ -Äquivalente	44.396	48.700	45.620	-8,8
Scope-1- und -2-Emissionen (aus eingekauftem Strom und Wärme, marktbasierend ²)	Tonnen CO ₂ -Äquivalente	49.813	54.494	51.374	-8,6
Scope-1- und -2-Emissionen (aus eingekauftem Strom und Wärme, standortbasiert ²)	Tonnen CO ₂ -Äquivalente	52.327	57.987	54.868	-9,8
Energie					
Energieverbrauch	MWh	118.214	129.963	124.954	-9,0
Gas	MWh	21.668	23.095	23.018	-6,2
Strom	MWh	96.123	106.303	101.435	-9,6
Fernwärme	MWh	424	565	501	-25,0
Spezifischer Energieverbrauch	kwh / TEUR Umsatzerlöse	124,1	118,1	113,6	5,1
Gas	kwh / TEUR Umsatzerlöse	22,8	21,0	20,9	8,4
Strom & Fernwärme	kwh / TEUR Umsatzerlöse	101,4	97,1	92,7	4,4
Wasser in der Produktion					
Wasserverbrauch	m ³	147.425	172.491	165.155	-14,5
Wasserverbrauch (spezifisch)	Liter / TEUR Umsatzerlöse	154,8	156,8	150,1	-1,3
Ressourceneffizienz					
Gefährliche Abfälle	Tonnen	617	n/a	525	17,5
Ungefährliche Abfälle	Tonnen	10.429	n/a	9.181	13,6
Metallische Abfälle	Tonnen	6.376	n/a	6.280	1,5
Plastikabfall	Tonnen	1.067	n/a	617	72,9
Papierabfälle	Tonnen	730	n/a	750	-2,6
Holzabfälle	Tonnen	956	n/a	496	92,6
Anderer Abfall	Tonnen	1.300	n/a	1.037	25,4

1_Im Jahr 2020 wurden die akquirierten Einheiten Kimplas Piping Systems Ltd. und Statek Stanzereitechnik GmbH in das Umweltreporting der NORMA Group integriert. Um die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren herzustellen, wurden die Energie- und Wasserverbräuche bis zum Zeitpunkt der Akquisition nachgetragen. Die CO₂e-Emissionen wurden gemäß GHG-Protokoll (Kapitel 5) bis zum Ausgangsjahr 2017 rückberechnet. Aufgrund der mangelnden Verfügbarkeit an Daten wurden die Abfalldaten nicht angepasst.

2_Marktbasierende („market-based“) Emissionen gemäß GHG Protocol Scope 2 Guidance, unter Nutzung von Lieferanten-spezifischen Daten sowie Emissionsfaktoren der Internationalen Energieagentur (IEA). Scope-2-Emissionen gemäß der standortbezogenen („location-based“) Methodik unter ausschließlicher Nutzung von IEA-Emissionsfaktoren.

Soziales

T011

Kennzahl	Einheit	2020	2019	Veränderung in %
Arbeitssicherheit und Gesundheit				
Produktionsstandorte zertifiziert nach OHSAS 18001 / ISO 45001	Anzahl	20	20	0
Anteil Produktionsstandorte zertifiziert nach OHSAS 18001 / ISO 45001	%	71,4	69	n/a
Unfallrate	Unfälle / 1.000 Beschäftigte	4,2	4,3	- 1,1
Behandlungsrate	Behandlungen / 1.000 Beschäftigte	25,1	29,1	- 13,5
Meldepflichtige Unfälle	Anzahl	35	38	- 7,9
Medizinische Behandlungen	Anzahl	210	258	- 18,6
Aus- und Weiterbildung				
Durchschnittliche Weiterbildungsstunden	Stunden pro Mitarbeiter:in	20,9	28,1	- 25,8
Zufriedenheit in der Belegschaft				
Fluktuationsrate (freiwillig)	%	9,6	n/a	n/a
Vielfalt und Chancengleichheit				
Länder, in denen NORMA Group vertreten ist	Anzahl	25	25	0
Anteil Frauen in der Stammebelegschaft	%	36,0	35,9	n/a
Frauen im fünfköpfigen (regulär: sechsköpfigen) Aufsichtsrat	Anzahl	2	2	0
Gesellschaftliches Engagement				
Spenden	TEUR	111	60	86,0
Sponsoring	TEUR	98	177	- 44,9

Prüfvermerk

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die NORMA Group SE, Maintal

Wir haben den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB der NORMA Group SE, Maintal, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 (im Folgenden der „nichtfinanzielle Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP / vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW

Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrags ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im nichtfinanziellen Bericht verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstigen Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter:innen, die in die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben im nichtfinanziellen Bericht
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben im nichtfinanziellen Bericht
- Prüfung der Umsetzung von zentralen Managementanforderungen, Prozessen und Vorgaben zur Datenerhebung durch virtuelle Vor-Ort-Besuche bei den folgenden Standorten:
 - NORMA Germany GmbH, Maintal, Deutschland
 - NORMA Group Mexico S de RL de CV, Monterrey, Mexiko
 - National Diversified Sales, Inc., Lindsay, USA
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- Beurteilung der Darstellung der nichtfinanziellen Angaben

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt. Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Frankfurt am Main, den 11. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Claudia Niendorf-Senger
Wirtschaftsprüferin